

Werner Hanne

Die Entwicklung des Kindes – was spielt sich da ab?



**Maßnahmen und Trends mit den Folgen
für das Kind und für die Gesellschaft**



Die Wissenschaftler streiten nicht mehr, ob Handys schädlich sind, sondern wie schädlich sie sind.
 Erik Huber,
 Umweltausschuss der Wiener Ärztekammer

Mitmach-Aktion

Sei fair! - Handy aus!

Werden Sie sich bewusst:
Jedes Handytelefonat bestrahlt tausend Mitmenschen. Das ist nicht fair! Machen Sie mit und werden Sie zum Vorbild!

Sei fair! - Handy aus!

Jeder Mensch ist elektrosensibel auf die heute verwendete Mobilfunktechnik. Hirnströme und Hormone verändern sich. Noch ist nicht jeder elektrohypersensibel und erspürt die Strahlung oder ist daran erkrankt.

Fordern Sie mit uns eine neue gesundheits- und umweltverträgliche Mobilfunktechnik und die Reduzierung der Strahlenbelastung.

Gesundheits- und Naturheilverein GGL - Ganzheitlich Gesünder Leben e.V., Kelterstraße 13/1, 71394 Kernen, www.ggl-verein.de
 Dieser Druck ist von Mitgliedsbeiträgen finanziert.

Inhalts- und Quellenverzeichnis

	Seite	Quelle
Impressum	2	–
Einleitung	3	1–2
Spenderkinder	4	3
Ultraschalluntersuchung	5	4–6
Fruchtwasseruntersuchung	6	7
Kaiserschnitt	7	8–10
Nabelschnur	8	11–16
Vitamin K1	10	17–18
Früherkennungsuntersuchung	11	19
Neugeborenenengelbsucht	11	20
Impfen	11	21–36
D-Fluoretten	15	37–39
Kinderwagen	15	40–41
Tragetuch	16	42–46
Kinderbett	17	47–48
Windeln	18	49–51
Kinderkrippe	19	52–61
Kindergarten	20	62–67
Schule	22	68–86
ADS, ADHS	23	87–93
Elektrosmog	24	94–97
Computerspiele	25	98–101
Ernährung	26	102–104
Verwöhnen	27	105–107
Behüten	28	108–109
Über Kinder	30	–
Schlußgedanken	31	110–118
Anhang 1: Süchte	32	119
Anhang 2: Telegonie	33	120–123
Anhang 3: Händigkeit	34	124–125
Anhang 4: Vitamin D	35	126–128
Quellenverzeichnis	37	–
Bildernachweis	40	–



Der Verfasser dieser Broschüre, Dipl.-Verwaltungswirt und Postoberamtsrat im Ruhestand Werner Hanne mit Wohnsitz in Stuttgart, arbeitete bis Ende 1999 bei einer Sonderbehörde der Post in der EDV-Organisation.

Die Entwicklung des Kindes ist eines seiner Schwerpunktthemen, weil er hier Irrwege sieht, die der Allgemeinheit in dem beschriebenen Ausmaß wenig bekannt sind.

Auf Einladung bietet er hierzu bundesweit Lesungen mit Diskussion an, um verantwortungsbewußten Eltern und Großeltern sowie Lehrern und Erziehern einen Einblick in die praktizierten Methoden und Trends zu geben und Auswege daraus zu zeigen.

Zu diesem Thema gab er drei Interviews:

- im September 2018 für die Internetseite www.freespirit-tv.ch. Die Links dazu: www.freespirit-tv.ch oder www.youtube.com, in die Suchzeile jeweils eingeben: Kinder und was man wissen muss.

- im November 2017 für die Internetseite www.stein-zeit.tv. Die Links dazu: www.stein-zeit.tv oder www.youtube.com, in die Suchzeile jeweils eingeben: Enkelgerecht denken.

- im Oktober 2016 für die Internetseite www.bewusst.tv. Die Links dazu: www.bewusst.tv oder www.youtube.com, in die Suchzeile jeweils eingeben: Fehlbehandlung der Kinder.

Kontakt über E-Mail: werner.hanne@t-online.de

Internetseite: www.die-entwicklung-des-kindes.de

Die Entwicklung des Kindes – was spielt sich da ab?

Maßnahmen und Trends mit den Folgen für das Kind und für die Gesellschaft

*K*inder seien unsere Zukunft, so wird es häufig gesagt und geschrieben. Warum wird immer wieder darauf hingewiesen, und was bedeutet diese Aussage? Geben wir die Verantwortung für die Zukunft damit an die Kinder ab? Viel wichtiger wäre doch, zu hinterfragen, wie wir die Kinder in ihre eigene Zukunft schicken, wenn sie schon bald unsere Zukunft sein sollen.

Mit Hilfe des Einfallsreichtums von Medizin, Wissenschaft, Gesetzgebung und Politik wurde Zug um Zug eine fragwürdige Normalität im Bewußtsein der Menschen verankert, die erst bei genauerem Hinsehen den Verdacht aufkommen läßt, daß hier nicht mehr von dem natürlichen Entwicklungsweg eines Kindes gesprochen werden kann.

Dabei ist ohne Zweifel die Frage angebracht, ob vielleicht bestimmte Institutionen das Ziel verfolgen, den Menschen nicht zum mündigen Bürger, sondern zum willenlosen Befehlsempfänger für ihre Interessen und Pläne zu formen. Und damit kann eben nicht früh genug begonnen werden.

Dieser Beitrag befaßt sich kritisch mit dem exakten Ineinandergreifen der einzelnen Maßnahmen, Vorgaben, Techniken und nicht mehr hinterfragten Gewohnheiten sowie mit den Einrichtungen, die auf Kinder und Jugendliche einen großen Einfluß ausüben, wobei die Auswirkungen der RFID-Chips*, die in der EU zuerst den Säuglingen eingepflanzt werden sollen, noch gar nicht abzusehen sind¹.

*RFID: radio-frequency identification, Identifizierung mit Hilfe elektromagnetischer Wellen.

Den Stand der Dinge bringt der wissenschaftliche Mitarbeiter von „Neonatale Medizin“ am Imperial College in London, Matthew Hyde, auf den Punkt: „Wir sehen da draußen eine Welt, die zunehmend einer Zeitbombe gleicht. Die Generation von morgen steht am Abgrund².“

Dem Autor dieses Beitrages ist es deshalb ein besonderes Anliegen, durch seine Hinweise und Quellenangaben auch Auswege zu zeigen, die von einem einfachen Verweigern bis hin zum Wechseln in eine der vorgestellten anderen Möglichkeiten reichen können.

Spenderkinder

Das sind Kinder, die über eine künstliche Befruchtung entstehen, weil eine Frau mit Kinderwunsch entweder keinen oder einen zeugungsunfähigen Partner hat. Das dazu notwendige männliche Sperma stammt von einem sogen. Samenspender.

Nachfolgend werden jedoch nicht die verschiedenen Techniken beschrieben, die es heute gibt, um eine Schwangerschaft auf diese Art zu erzeugen.

Vielmehr wird dargelegt, welche Folgen zu bedenken sind, wenn der biologisch/genetische Vater eines Kindes diese ihm an sich zustehende Rolle nicht einnimmt.

Daß dieses sensible Thema bereits auf Verbrauchermessen vermarktet wird („Kinderwunsch-Tage“ 9./10. März 2019 in Berlin), sei nur am Rande erwähnt.

Die als Samenspende bezeichnete Erzeugung von männlichem Sperma kann durchaus als Unwort angesehen werden. Sie findet nicht wie bei einer „normalen“ Spende einen gewissen Abschluß, sondern hat vielmehr weitreichende und z. T. unabsehbare Folgen.

Die notwendige „Gewinnung“ des Samens findet (in der Regel) in einem sterilen Klinikraum mit sexuell stimulierenden Materialien statt. Dieser quasi Beginn eines Lebens kann wegen der damit verbundenen ethisch/moralisch tiefschwingenden Energie zumindest als nachdenkenswert eingeordnet werden.

Hier nun einige Überlegungen und Fragen zum Kinderwunsch über ein Spenderkind:

- Durch die genetische Verbindung entsteht zwischen dem Samenspender und dem entstehenden Menschen eine unauflösliche Beziehung. Hat sich der Spender darüber Gedanken gemacht?

- Wie kann ein späteres Leben aussehen, wenn es durch einen nicht natürlichen Vorgang entstand? Wurde sich ganz bewußt für eine künstliche Befruchtung entschieden?

- Bei einer Familiengründung wird mit Hilfe einer Samenspende die Vaterschaft auf zwei Männer verteilt – den biologisch/genetischen und den sozialen. Es entsteht damit eine Familiengründung zu dritt. Ist dies bedacht worden?

- Hat sich der soziale Vater vor der Familiengründung mit Fremdsamen hinreichend mit seinen Gefühlen zu seiner Unfruchtbarkeit beschäftigt?

- Soziale Beziehungen bestehen auch aus Faktoren wie Interessen, Charaktereigenschaften, Aussehen, Ähnlichkeiten, Geruch usw. Ist eine Bereitschaft vorhanden, hier entstehende Irritationen dem Kinderwunsch unterzuordnen?

- Kann die Entscheidung zu einem Spenderkind auch Verwandten und Bekannten gegenüber vertreten werden?

- Bei einem auf diese Art gezeugten Kind entsteht auf der Schwingungsebene zunächst eine Lüge, die nur durch Aufklärung zu beseitigen ist. Ab wann und wie erfährt das Kind die Wahrheit?

- Bei Bekanntwerden dieser Art der Zeugung wollen 80 % der Kinder ihren „richtigen“ Vater kennenlernen. Der Bundesgerichtshof hat ihnen 2015 dazu das Recht zuerkannt. Haben sich alle Beteiligten vor ihren Entscheidungen mit diesem Thema befaßt?

- Bei einer eigenen Familiengründung des Samenspenders ergeben sich eine unbekannt Anzahl von Halbgeschwistern. Wie wäre ein Wunsch zum Kennenlernen untereinander einzuordnen?

Ausführlicheres ist nachzulesen auf der Seite des Vereins „Spenderkinder“³.

Ultraschalluntersuchung

Der Medizin ist es zwischenzeitlich flächendeckend gelungen, den werdenden Müttern zu suggerieren, ihre Schwangerschaft wäre eine Krankheit. Das Vertrauen in natürliche Abläufe ist damit gestört. Etwas Selbstverständliches wurde zum „riskanten biologischen Zustand“ erklärt und muß nun kontrolliert werden. Warum sonst suchen die Schwangeren wohl in den neun Monaten ihrer Schwangerschaft eine gynäkologische Praxis durchschnittlich sieben- bis zehnmal auf? Wenn sie sich dann erst einmal in diesem medizinischen Umfeld befinden, ist es sehr schwer, dort wieder herauszukommen.

Die Schwangeren-Sprechstunde beginnt der Arzt in der Regel ungefragt mit einer Ultraschalluntersuchung* (Sonographie), um den Entwicklungsstand des Embryos auf einem Monitor sichtbar zu machen (verharmlosend Babyfernsehen genannt). Das ist bereits der Beginn der Manipulation eines werdenden Menschen auf elektromagnetischem Wege.

**Ab 1. Januar 2021 gesetzlich verboten!⁴*

Neben der enorm hohen Fehlerquote dieser pränatalen* Ultraschalldiagnostik liegen zu den gravierenden Gefahren, die von diesen unnatürlichen technischen Schallwellen ausgehen, bereits folgende wissenschaftliche Erkenntnisse vor⁵: Veränderung in der Erbsubstanz, Zellschädigungen, erhöhtes Früh- und Totgeburtsrisiko, Wachstumsstörungen, Gefahr von Herzfehlern und Hyperaktivität, Gehirnschädigungen, Störungen in der Sprachentwicklung.

**pränatal: aus lat. prae = vor und natal = geburtlich.*

Damit ist auch gleichzeitig gesagt, daß es bereits bei dem Ungeborenen zu schweren Körperverletzungen kommen

kann. Die wilden Bewegungen, die diese kleinen Wesen sehr häufig bei den Untersuchungen machen, sind also kein freundliches Zuwinken, wie es Ärzte zur Beruhigung der Schwangeren gern interpretieren. Es ist vielmehr der verzweifelte Versuch des Embryos, den Geräuschen (bis 100 Dezibel) auszuweichen, die von den Schallwellen ausgehen.

All das stört die Krankenkassen aber nicht: Drei Untersuchungen auf Kassenkosten stehen jeder Schwangeren zu.

Gibt es auch einen Sinn oder gar einen Nutzen bei diesen Maßnahmen? Es fällt schwer, da etwas Hilfreiches zu erkennen, wenn lediglich Fragen wie diese beantwortet werden: Wie groß sind Kopf und Bauch des Ungeborenen? Wie lang sind die Oberschenkelknochen? Ist die vordere Bauchwand schon geschlossen? Ist eine gute und gesunde Entwicklung zu erwarten?

Allerdings empfehlen wegen der bekannten hohen Fehldiagnosen verantwortungsvolle Ärzte der werdenden Mutter, sich genau zu überlegen, ob sie das überhaupt alles wissen will, denn eine daraus resultierende bei ihr erzeugte Angst wirkt sich gerade nicht auf eine gute und gesunde Entwicklung ihres Nachwuchses aus.

Der Südwestrundfunk (SWR2) hat sich in einer Hörfunksendung am 11. Januar 2016 unter dem Titel „Die Vermessung der Leibesfrucht“ mit diesem Thema beschäftigt. Hieraus einige überlegenswerte Fakten:

- Die Schwangere wird beim Kinderarzt in eine unterlegene Position gebracht, und sie muß glauben, was ihr aus den am Monitor sichtbaren grauen Schleiern erklärt wird.

- Sie bekommt eine Liste mit den Daten des Ungeborenen, eine weitere mit

den Durchschnittswerten sowie einen Mutterpaß mit 52 möglichen Risiken. Jetzt kann sie vergleichen – mit welchen Gedanken und wozu?

- Der Embryo wird zum Untersuchungsobjekt gemacht und damit personifiziert. Mutter und Kind sehen sich dadurch nicht mehr als Verbundene.

- Kaum ein Kind wird heute noch ungeprüft geboren. Ultraschall ist eine Ware und muß an die Frau gebracht werden. Der Embryo erhält dadurch quasi einen Warencharakter.

- Laut Statistik kommen 97 % der Kinder gesund auf die Welt. Mit dieser riskanten Technik wird also nach den restlichen 3 % gefahndet. An der Höhe der Säuglingssterblichkeit hat sich dadurch nichts geändert.

- Durch all diese Untersuchungen sind die symbiotischen Beziehungen, das Vertrauen und die Bedingungslosigkeit verlorengegangen. Nach der Geburt sieht die Mutter ihr Kind erst einmal von oben bis unten an und kann sich erst freuen, wenn alles „in Ordnung“ ist – eine starke Belastung für beide.

Einen Nutznießer gibt es allerdings: Die Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGM), die nun erweitert ein neues „dopplersonographisches Screeningprogramm“ am Gehirn von Neugeborenen fordert, angeblich um die Ursache für den „Plötzlichen Kindstod“* zu erkennen. Toll, weiter so!

**Plötzlicher Kindstod: der unerwartete, noch nicht erklärliche Tod eines Kleinkindes während seiner Schlafenszeit, überwiegend im ersten Lebensjahr, auch Krippentod genannt (siehe auch im Abschnitt Impfen).*

Zum Schluß ein Hinweis, der nachdenklich stimmen sollte: Es gibt bereits Ultraschallwaffen⁶ zum Quälen bis hin zum Töten von Menschen. Wo verläuft da nun aber die Grenze?

Fruchtwasseruntersuchung

Bei einer wie und wo auch immer erkannten „Gefahr“ einer Chromosomenkrankheit beim Ungeborenen (Down-Syndrom*, auch Trisomie 21 und früher Mongolismus genannt) wird der werdenden Mutter empfohlen, eine Fruchtwasseruntersuchung (Amniozentese) vornehmen zu lassen⁷. Andere eventuelle Erkrankungen oder Fehlbildungen können damit aber nicht erkannt werden.

**Down-Syndrom: beschrieben 1866 von dem englischen Arzt John Langdon Down. Es handelt sich dabei um körperliche Auffälligkeiten bis hin zu geistigen Behinderungen.*

Eine dieser „Gefahren“ liegt angeblich bei einer solchen. Risiko-Schwangerschaft* vor, also wenn die Schwangere mindestens 35 Jahre alt ist. Eine einfache Frage dazu: Hat die Natur hier einen Fehler gemacht, wenn Frauen in diesem Alter noch Nachwuchs bekommen können? Auch bei „Auffälligkeiten“ anlässlich einer Ultraschalluntersuchung wird diese Maßnahme empfohlen.

**Risiko-Schwangerschaft: Erklärung dazu auf Seite 94 im Buch „STOPP – Die Umkehr des Alterungsprozesses“ von Andreas Campobasso, 350 Seiten, ISBN 978-3-442-21858-5.*

Die Entnahme des Fruchtwassers erfolgt über einen Stich mit einer Kanüle durch die Bauchdecke der Schwangeren in die Fruchtblase der Gebärmutter. Auch hier gibt es Risiken: Fehlgeburten, Infektionen, Blutungen, Fruchtwasserabgang. Der Einstich in die Fruchtblase kann aber auch zu Verletzungen und zur Panik beim Embryo führen, wenn er die Nadel auf sich zukommen spürt.

Schon allein die Empfehlung zu einer solchen Untersuchung löst bei der Frau eine große Unsicherheit mit möglichen Auswirkungen auf das werdende Kind aus und wirft die Frage auf, ob sie

sich darauf überhaupt einlassen soll. Letztlich muß, wie auch bei der Ultraschalluntersuchung, die Entscheidung, bei Auffälligkeiten einem Schwangerschaftsabbruch zuzustimmen, allein die werdende Mutter treffen. Eine Therapie wird ihr in der Regel nicht angeboten.

Dazu die Zuschrift einer dem Verfasser dieses Beitrags bekannten Mutter: *„Eine Bekannte ließ so eine ‚außerordentliche‘ Untersuchung machen. Der Arzt verkaufte es ihr als Privileg. Dabei kam heraus, daß das Baby schwerste Schädigungen haben würde, und er empfahl eine Abtreibung, geschönt als Schwangerschaftsunterbrechung bezeichnet. Die werdende Mutter ließ sich zum Glück nicht darauf ein und bekam ein GESUNDES KIND! Aufgrund von irgendwelchen irrsinnigen Laborwerten sollte hier ein gesundes Leben zerstört werden.“*

Und weiter schreibt sie: *„Wenn es jemandem gutgeht, gibt es wohl kaum einen Grund, sich einmal im Monat in so eine Suggestion-Praxis zu begeben, wo mehr Schwierigkeiten generiert als behoben werden. Man braucht als Schwangere allerdings eine feste Geisteshaltung und eine Menge Widerstandskraft gegen die ganzen Lemminge, von denen man im Alltag so umgeben ist.“*

Und eine spirituelle Betrachtungsweise fällt regelmäßig völlig unter den Tisch: Könnte es nicht sein, daß eine Seele sich in einen nicht der „Norm“ entsprechenden Körper inkarnieren möchte, um die Eltern vor eine zwar ganz besondere, aus geistiger Sicht jedoch notwendige Lernaufgabe zu stellen? Auch die Seele selbst könnte durch das Überwinden von Extra-Widrigkeiten besondere Erfahrungen machen wollen, um damit einen großen Schritt voran in ihrer universalen Entwicklung zu tun.

Kaiserschnitt

Falls sich das Kind nun immer noch hartnäckig im Bauch der Mutter behauptet hat, geht es dann häufig folgerichtig weiter mit der „Geburt“ durch einen geplanten Kaiserschnitt*. Das Kind darf also nicht auf natürlichem Wege in diese Welt kommen, sondern es wird über eine Operation geholt. Die paßt natürlich besser in den durchorganisierten Geburtsklinik-Alltag als eine „unberechenbare“ Vaginal-Geburt. Auch Eltern bevorzugen vermehrt, dadurch zeitlich alles gut im Griff zu haben.

**Kaiserschnitt: auch Schnittentbindung oder lat. sectio caesarea genannt, sectio = Schnitt und caesarea = kaiserlich. Der Legende nach soll der römische Staatsmann Gaius Julius Cäsar (100 – 44 v. Chr.) bei seiner Geburt aus dem Bauch der Mutter geschnitten worden sein.*

In Deutschland lag die Kaiserschnitt-rate im Jahr 2013 bei 32,7 %. In Brasilien liegt sie schon bei „epidemieartigen“ 55,5 %, wobei andere Quellen hier sogar schon von 80 % sprechen.

Die fatalen Folgen dieser einst als Notoperation vorgesehenen „Geburt“, die außerdem einem gesteigerten „Sicherheitsbedürfnis“ der Frauen und auch der Mediziner entgegenkommt, beschreibt Dr. Michel Odent⁸, ein Arzt für Geburtsmedizin, u. a. wie folgt:

- Der so auf die Welt geholte Mensch verfügt über weniger Liebeshormone, neigt deshalb im späteren Leben eher zu Gewalttätigkeiten und ist unfähig zur Selbstliebe. In der Folge versucht er, sein ungeliebtes Äußeres durch Schönheitsoperationen „aufzupolieren.“

- Nur bei einer normalen Geburt wird das Hormon Oxytozin gebildet. Deshalb haben Mütter nach Kaiserschnittgeburten oft Stillprobleme und

können zudem nur schwer eine emotionale Bindung und Liebesfähigkeit zu ihrem Kind aufbauen. Sie sind nach einem Kaiserschnitt auch siebenmal anfälliger für Depressionen.

- Durch den fehlenden Druck auf den Brustkorb des Kindes, der bei der natürlichen Geburt dafür sorgt, daß das Fruchtwasser aus der Lunge gepreßt wird, und auch wegen nicht vollständig ausgebildeter Lungen bei zu frühen Kaiserschnittgeburten können zeitlebens Atem- und Asthmaprobleme auftreten.

In der *ZeitenSchrift*⁹ beschreibt Susanne Bellotto einen weiteren wichtigen Vorgang: Bei der Passage durch den Geburtskanal wird das Kind ganz mit Bakterien bedeckt, und es schluckt sie auch. Nur in diesem kurzen Geburtszeitraum können die richtigen Mikroben an den richtigen Platz kommen, und das Immunsystem kann dadurch heranreifen.

Die nächste Mikrobenübertragung findet durch den Hautkontakt mit der Mutter statt. Dazu muß das Kind sofort nach der Geburt der Mutter auf die Brust gelegt werden. Dieser Erst-Körperkontakt entfällt beim Kaiserschnitt wegen der noch anhaltenden Narkose.

Außerdem: Das Kind im Bauch der Mutter signalisiert, wann es bereit ist, das Licht der Welt zu erblicken. Seine Nebennieren schütten Kortison aus, das in der Hirnanhangdrüse der Mutter die Produktion des Wehenhormons anregt. Wird ihm aber diese erste wichtige Mitentscheidung verwehrt, kann es im späteren Leben Schwierigkeiten haben, selbständig Entscheidungen zu treffen.

Andersherum versorgt die Schwangere ihr werdendes Kind über einen „Hormoncocktail“ mit allen Informationen aus ihrer Welt. Hormone werden ins Blut abgegeben, erreichen den Embryo

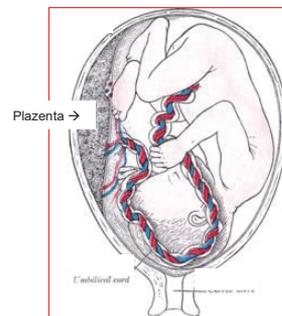
und beeinflussen seine Entwicklung. So prägt die Mutter durch ihre Verhaltensweisen und durch ihre Reaktionen auf alle Lebenssituationen die Wesensart des Kindes und zukünftigen Erwachsenen¹⁰.

Nabelschnur

Die Nabelschnur^{11,12,13} verbindet über die Plazenta* im Mutterleib den Embryo und später Fötus* mit dem Blutkreislauf der Schwangeren. Sie stellt damit die Versorgung mit Nährstoffen und Sauerstoff sowie die Entsorgung von Stoffwechsel-Abbauprodukten sicher.

*Plazenta: von lat. *placenta* = Kuchen, auch Mutterkuchen oder Fruchtkuchen, in der Gebärmutter vorhandenes Gewebe, welches mit den Blutgefäßen der Mutter und des Embryos (Fötus) durchwoben ist.

*Fötus: von der 10. Schwangerschaftswoche an wird der Embryo auch Fötus genannt – von lat. *fetus* = die Brut, Nachkommenschaft.



Nabelschnur (farbig): 50 bis 60 cm lang, 1,5 bis 2 cm im Durchmesser, spiralig gewunden.

Auch nach der Geburt kommt der Nabelschnur eine lebensnotwendige Aufgabe zu, erkennbar daran, daß sie nach der Geburt noch bis zu 60 Minuten lang pulsiert, also deutlich Leben in ihr ist.

In Entbindungskliniken wird jedoch die Nabelschnur sofort mit zwei Nabelklemmen am Nabel des Neugeborenen sowie in Richtung Plazenta abgeklemmt und dann mit einer Schere durchtrennt

mit dem Ziel, das Baby (das „Geburtsobjekt“) sofort „fertigzumachen“ (wiegen, waschen, messen) und den Geburtsvorgang möglichst schnell hinter sich zu bringen – eine Praxis mit fatalen Folgen.

Aus vielerlei Gründen darf die Nabelschnur nicht abgeklemmt und durchtrennt werden, solange sie noch pulsiert.



Nabelklemme mit Arretierung. Nach dem Einrasten nicht mehr zu öffnen, zur einmaligen Verwendung vorgesehen. Ist bei sogen. Lotusgeburten* nicht erforderlich.

**Lotusgeburt¹⁴: Nabelschnur und Plazenta bleiben so lange am Neugeborenen, bis sich die Nabelschnur selbständig löst. Die schnelle Abnabelung ist ein großer Einschnitt in das Leben des Kindes, weil es damit vorzeitig gezwungen wird, selbständig zu werden.*

Nach der Geburt befindet sich das Kind in einem Zustand der Doppelatmung. Es bekommt zunächst weiterhin den Sauerstoff und die Nährstoffe durch die Nabelschnur. Seine Lungen sind noch nicht vollständig aktiviert. Erst nach und nach fängt es an, durch die Nase nach Luft zu schnappen. Das sofortige Verschließen der Nabelschnur führt daher zu einer Art von Erstickung. Der Säugling versucht nun, durch schmerzhafte heftige Atemzüge seine Lunge zu aktivieren. Ein sanfter Start ins Leben ist damit schon einmal ausgeschlossen.

Das Leben in der Nabelschnur sollte frühestens 30 Minuten nach der Geburt gestört werden. In der Medizin wird aber von einem „späten“ Abnabeln bereits bei einer Zeit von 120 Sekunden

gesprochen. Das Abwarten des Auspulsierens kann aber durchaus als essentiell bezeichnet werden:

- Unmittelbar nach der Geburt befindet sich noch etwa ein Drittel des Blutes (etwa 80 bis 100 ml) in der Plazenta. Das wird in den folgenden Minuten zum Kind befördert. Damit wiederum erweitert sich die Lunge, und sie wird bereit zum Atmen.

- Mit dem zusätzlichen Blut erhöht sich auch das Geburtsgewicht des Kindes, und es erhält neben weiteren Nährstoffen wichtige Mineralien (besonders Eisen) und auch die äußerst notwendigen Stammzellen* und Immunglobuline*. Damit ist es gut gerüstet für das nun beginnende Erdenleben. So hat es die Natur ja auch vorgesehen.

**Stammzellen: werden als Alleskönner bezeichnet. Sie ersetzen verletzte oder kranke Zellen und übernehmen wichtige Regenerations- und Reparaturmechanismen im Körper. Sie können sich sogar selbst erneuern.*

**Immunglobuline: auch Antikörper genannt, Teil der körpereigenen Immunabwehr, tragen dazu bei, daß der Mensch gesundbleibt.*

Ist das Kind dann in seiner eigenen Atmung und im Kreislauf stabil, hat die Nabelschnur ihre Funktion erfüllt. Sie verklebt, verschließt sich von innen, wird komplett weiß und pulsiert nicht mehr. Das Kind kann nun der Plazenta das Zeichen geben: *“Ich bin raus, mir geht es gut, du kannst dich jetzt lösen.“* So formuliert es der Dresdner Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Prof. Dr. med. Sven Hildebrandt¹⁵.

All diese offensichtlichen Selbstverständlichkeiten werden in den Geburtskliniken weitestgehend ignoriert. Alle medizinischen Begründungen (Nachblutungen, erhöhte Gelbsuchtgefahr, Rückfließen des Blutes ...) sind mittlerweile widerlegt.

Für das frühe Trennen gibt es eine Erklärung¹⁶: Der ärztliche Geschäftsbetrieb möchte, daß Nabelschnur und Plazenta frisch bleiben, denn daraus werden teure medizinische und kosmetische Präparate hergestellt – eine wichtige Einnahmequelle für die Kliniken.

Vitamin K1

Was ist denn hier los? Da wird doch tatsächlich unmittelbar nach der Geburt fast allen Neugeborenen (99 %) eine Körperverletzung zugefügt, indem das Vitamin K1 durch die Haut in den kleinen Körper gespritzt wird, und zwar in einer Dosierung, die um das 1000fache über dem Normalbedarf liegt. Unglaublich! Da kann doch schon auf den ersten Blick etwas nicht stimmen.

Dazu kommt, daß für diese Vorgehensweise in den seltensten Fällen vor der Geburt von den Eltern das Einverständnis eingeholt wird. Die meisten „schlucken“ die Hinweise der Geburtshelfer, *diese Spritze sei eben notwendig* und *man mache das schon immer so*. Wenn sie dieser Maßnahme von sich aus nicht zustimmen, werden sie „notiert“.

Verständlicherweise wollen sich die Eltern – besonders um die Zeit der Geburt herum – nicht mit solchen vermeintlichen „Nebensächlichkeiten“ beschäftigen. Dabei kann diese Maßnahme dem Neugeborenen die erste Lebenswoche (z. B. durch eine Gelbsucht) verübeln und die Stillbeziehung zwischen Mutter und Kind empfindlich und anhaltend stören. Stillen ist aber in dieser ersten Woche besonders notwendig.

Warum gibt es überhaupt diese Maßnahme? Unter 30.000 Neugeborenen kommt es in einem (!) Fall zu Blutungen (u. a. im Gehirn), vornehmlich in der ersten Lebenswoche und besonders in

den ersten 24 Stunden. Das Vitamin K1 soll in die Leber gelangen und dort die Blutgerinnungsfaktoren zügig aktivieren, um solche Blutungen einzudämmen. Wichtiger wäre jedoch, daß der Säugling sofort die Vormilch der Mutter erhält, die mehr Vitamin K und andere Stoffe beinhaltet als die spätere Muttermilch.

Diese übertriebene Vorbeugung ließe sich im Übrigen durchaus reduzieren durch Anwendung nur bei Früh- und Risikogeburten, nur wenn bestimmte Medikamente während der Schwangerschaft eingenommen wurden (Antibiotika, Schlafmittel, Arzneimittel für schwere Krankheiten), nur bei Streß und bei unausgewogener Ernährung der Mutter.

Die langfristigen Nachteile dieser Maßnahme sind noch nicht absehbar. Untersuchungen wurden entweder bisher nicht durchgeführt, oder sie wurden nicht veröffentlicht. Hinweise, daß dieses Vitamin bei der Entwicklung bösartiger Lebertumore eine Rolle spielen soll, wurden regelmäßig zurückgenommen¹⁷.

Geht es auch hier wieder nur um die Profitgier der Medizinindustrie?

Daraus ergibt sich für werdende Eltern eine unklare Beurteilungssituation. Hilfreich könnten zwei Hinweise sein.

1. Die „Natur“ hat sich bestimmt etwas dabei „gedacht“, wenn in der Vormilch der Mutter eine Extraportion Vitamin K enthalten ist. Also sollte das Ziel sein, den Geburtsablauf so zu gestalten, daß diese Quelle auch genutzt wird.

2. Erhebliche Bedenken müßten nach dem Ansehen eines Interviews aufkommen, welches der Chemiker Dr. Andreas Noack bei www.quer-denken.tv gab¹⁸.

Darin geht es zwar hauptsächlich um die Intelligenz eines Menschen mit der Information, daß Studien in Neuseeland und Brasilien gezeigt haben, daß Kinder,

die lange gestillt wurden, bis zu 50 % intelligenter sind als der Durchschnitt. Jedoch besonders die Hinweise zum künstlichen Vitamin K1 (ab Min. 23), daß dieses zu 75 % aus „Chemieabfall“ besteht und hochgiftig ist, sollte eine Entscheidung erleichtern.

Früherkennungsuntersuchung

Gleich nach der Geburt geht es los mit diesen Untersuchungen (U1 bis U9), die sich bis zum 6. Lebensjahr hinziehen. Bei der U1 wird das Neugeborene wie ein Gegenstand vermessen, gewogen, bewertet und verglichen und kann im sogen. APGAR-Test* 10 Punkte erreichen – hurra, gewonnen! Wird diese Punktzahl nicht erreicht, was dann?

**APGAR-Test: benannt nach der US-amerikanischen Anästhesistin Virginia Apgar. Die Einzelbuchstaben stehen auch für Atmung, Puls, Grundtonus, Aussehen und Reflexe.*

Dieses wiederholte Begrapschen an allen Körperstellen durch eine bedrohlich wirkende Person (Arzt) in einer fremden Umgebung und unter Einsatz von unnatürlichen Gerätschaften kann der Beginn eines Urvertrauensverlustes des Kindes zu seiner Mutter sein, weil es sich von ihr nicht mehr geschützt fühlt. Mögliche Folge daraus: ein später distanziertes Verhalten des Kindes der Mutter gegenüber.

Die Untersuchungsdaten aus U1 bis U9 werden zur besseren Übersicht und zur Kontrolle den Gesundheitsämtern gemeldet mit der Begründung, frühzeitig eine evtl. „Kindeswohlgefährdung“ zu erkennen. Eltern, die diese Untersuchungen ablehnen, werden als „problembehaftet“ eingestuft. Um sie künftig ermahnen und in der Folge einen Besuch des Jugendamtes zu Hause androhen zu können, soll zur Ermittlung

solcher Eltern dem Arzt das Recht auf Weitergabe der relevanten Daten eingeräumt werden¹⁹.

Neugeborenenengelbsucht

Wird dieses Symptom (medizinische Bezeichnung: Ikterus*) bei dem U1-Test festgestellt, ergibt sich zum ersten Mal die „günstige“ Gelegenheit, die unmittelbar nach der Geburt ganz besonders wichtige Kind-Mutter-Beziehung zu stören.

**Ikterus: Gelbfärbung von Haut, Schleimhäuten und Bindehaut der Augen.*

Mit dieser Gelbsucht ist die verzögerte Ausscheidung von Bilirubin²⁰, einem gelbbraunen Gallenfarbstoff, gemeint. Es ist jedoch bekannt, daß diese Entwicklungsphase der ersten Tage bis zu einem bestimmten Grad völlig ungefährlich ist und keiner Behandlung bedarf. Unbekannt ist zudem, von welchem Bilirubin-Wert an überhaupt von einer behandlungsbedürftigen Krankheit gesprochen werden kann.

Trotzdem erhalten bereits 50 % der in einer Kinderklinik geborenen Kinder eine Therapie, in der sie an mehreren Tagen stundenlang mit verbundenen Augen unter eine Blaulichtlampe gelegt werden (sogen. Fototherapie) und damit dem Mutterkontakt entzogen sind.

Kritische und fragende Mütter passen grundsätzlich nicht ins System. Um gar nicht erst Fragen aufkommen zu lassen, wird dieses Thema in Geburtsvorbereitungskursen auch selten angesprochen.

Impfen

Bei den U-Terminen bietet es sich natürlich an, die Mutter „in die Mangel“ zu nehmen, um ihr zu erklären, daß nun Viren und Bakterien unschädlich

gemacht werden müssten, weil sie schlimme Krankheiten auslösten, und zwar durch eine Theorie, die mittlerweile auch wissenschaftlich widerlegt ist: durch das Impfen. Der Arzt bekommt allerdings seine „Beratung“ (seit 1. Sept. 2016 Pflicht²¹) von der Krankenkasse nur dann bezahlt, wenn er danach auch impft! Daß dieser Vorgang wieder einen Vertrauensverlust des Kindes zur Mutter bedeuten kann, weil sie einer Körperverletzung zustimmt, liegt auf der Hand.

Dieser Abschnitt soll nicht umfassend über das Thema Impfen informieren. Dafür gibt es viele gut geeignete Quellen. Eine der wohl bekanntesten ist die Internetseite von Impfkritik²². Es sollen hier nur einige grundsätzliche Überlegungen angestellt und Erkenntnisse gezeigt werden.

Zunächst ein kurzer Abriß zur Geschichte des Impfens²³. Der englische Arzt Edward Jenner (1749–1823) stellte im Jahr 1790 Versuche an, die damalige Pockenepidemie durch Hautritzen mit dem Eiter von Pockenerkrankten einzudämmen. Sein 10 Monate alter Sohn reagierte mit einer Gehirnerkrankung, ein Fünfjähriger verstarb nach fünf Tagen. Trotzdem verschickte er an viele Fürstenhäuser seine Impfmittel, die zwar keinen Erfolg zeitigten, sich aber durchsetzten, weil damit viel Geld verdient

werden konnte. Auch starke Zweifel Edward Jenners kurz vor seinem Tod, als er sich die Frage stellte, ob er da nicht etwas Ungeheuerliches geschaffen habe, konnte die nun angelaufene Impfindustrie nicht aufhalten.

Der systematische Betrug ging weiter durch den Franzosen Louis Pasteur (1822–1895) und den Deutschen Robert Koch (1843–1910). Louis Pasteur (genannt „Tricky Louis“) wurde bekannt durch den von ihm aus dem getrockneten Rückenmark eines Kaninchens entwickelten Impfstoff gegen Tollwut, Robert Koch mit seinem angeblichen Wundermittel „Tuberkulin“ gegen die Lungen-Tuberkulose. Bei den damit geimpften Menschen verursachten sie schwerste gesundheitliche Schäden.

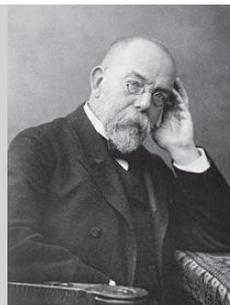
Pasteur und Koch sind auch verantwortlich für die niemals bewiesene sogen. Erreger-Theorie. Nach der sollen Viren (noch nicht nachgewiesen) und Bakterien in den Körper eindringen und Krankheiten auslösen. Obwohl die Forschungsergebnisse des Franzosen Antoine Béchamp (1816–1908) – *„Die Mikrobe ist nichts, das Milieu ist alles“* – auch bei Pasteur Anerkennung gefunden hatten, basiert die milliardenschwere Impfindustrie noch heute darauf, über das Impfen die „krankmachenden Erreger“ ausschalten zu können.



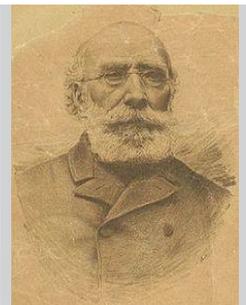
Edward Jenner



Louis Pasteur



Robert Koch



Antoine Béchamp

Hier nun zum Impfen zwei leicht zu verstehende Sachverhalte, über die man sich nur wundern kann:

1. Mit dem Impfen soll ja erreicht werden, daß der dumme Körper schlau gemacht wird, indem über den Impfstoff eine Krankheit ein wenig angestoßen wird und sich dadurch die sogen. Antikörper bilden. Wenn dann die richtige Krankheit kommt, soll dem merkfähigen Immunsystem klar sein, wie dagegen vorzugehen ist. Wie soll ein Körper aber bei den mittlerweile praktizierten Sechsfachimpfungen sechs Krankheiten auf einmal entwickeln können?

Dazu eine Nebenbemerkung zum Thema AIDS*: Da sich das AIDS-Virus noch immer hartnäckig im Körper versteckt hält, wird es dadurch bestimmt, daß man mit HIV*-Tests auf die Suche nach ebendiesen Antikörpern geht. Beim Auffinden besteht jetzt allerdings höchste Gefahr: Der Mensch ist nun ein Todeskandidat. Nirgendwo wird dieser Widerspruch öffentlich ausgesprochen.

**AIDS: steht für „Acquired Immune Deficiency Syndrome“, was soviel wie „Erworbene-Immunschwäche-Syndrom“ bedeutet.*

**HIV: steht für „Humanes Immundefizienz-Virus.“ Eine HIV-Infektion soll nach mehrjährigem Verlauf in das Syndrom AIDS übergehen können.*

2. Kinder, die nach dem Willen der Eltern nicht geimpft sind, werden bereits jetzt wegen Ansteckungsgefahr zunehmend vom Besuch von Kindergarten und Schule ausgeschlossen. Wie kann aber von denen eine Gefahr ausgehen, wenn doch die anderen Kinder alle geimpft sind?!

Leider bewirken Impfungen nicht nur nichts, sondern verursachen immer wieder z. T. schwerste gesundheitliche Schäden im Körper, an denen der Mensch dann in der Regel ein Leben

lang leiden muß. Heute entstehen diese Schäden u. a. durch Inhaltsstoffe, die den Impfmitteln angeblich zur Haltbarmachung zugesetzt werden: Aluminium, Thiomersal (ein Molekül auf Quecksilberbasis), Formaldehyd ...

Als Beispiel soll hier das Schicksal des Sohnes von Schrauben-Milliardär Reinhold Würth dienen, welches durch seine Entführung am 18. Juni 2015 aus einer Behinderteneinrichtung bekannt wurde.

Der damals 50jährige ist nach einer Impfung seit frühester Kindheit in seiner Feinmotorik gestört und kann nicht sprechen. Eine Meldung auf dem Sender n-tv mit dem Hinweis auf die Ursache der Behinderung wurde kurze Zeit später zensiert. Der Text ohne und mit Kürzung und die Aussage seiner Mutter zu der Vergiftung nach einer Vierfachimpfung kann hier²⁴ nachgelesen werden.

Zur HPV-Impfung* bei jungen Mädchen, für die in den Schulen sogar geworben und fast schon Druck ausgeübt wird, hat das dänische Fernsehen Untersuchungen gezeigt²⁵. Danach werden viele dieser Mädchen regelrecht krank (tot!)geimpft, was die dänische Regierung zum Eingreifen veranlaßt hat.

**HPV: steht für „Humane Papillomaviren“, Gebärmutterhalskrebs.*

Unbeeindruckt davon, sollen in Deutschland jetzt auch Jungen mit dieser Impfung beglückt werden²⁶ – ja geht es eigentlich noch?

Andere Impfstudien sagen aus, daß dem „Plötzlichen Kindstod“^{27,28} (auch SIDS genannt – engl. Sudden Infant Death Syndrome) immer eine Impfung vorausgegangen ist, daß die Kindersterblichkeit²⁹ um so höher liegt, je mehr Kinder geimpft werden und nicht geimpfte Kinder gesünder sind³⁰.

Interessanterweise hat sich Rudolf Steiner³¹ bereits in den 20er Jahren mit den schädlichen Auswirkungen des Impfens befaßt. In Band 177 der Gesamtausgabe, Seite 97f., kann man aus seinen Vorträgen von 1917 in Dornach u. a. lesen:

„Ich habe Ihnen gesagt, daß die Geister der Finsternis ihre Kostgeber, die Menschen, in denen sie wohnen werden, dazu inspirieren werden, sogar ein Impfmittel zu finden, um den Seelen schon in frühester Jugend auf dem Umwege durch die Leiblichkeit die Hinneigung zur Spiritualität auszutreiben. Wie man heute die Leiber impft gegen dies und jenes, so wird man zukünftig die Kinder mit einem Stoff impfen, der durchaus hergestellt werden kann, so daß durch diese Impfung die Menschen gefeit sein werden, die „Narrheiten“ des spirituellen Lebens nicht aus sich heraus zu entwickeln, Narrheiten selbstverständlich im materialistischen Sinne gesprochen.“

Nun sind die „Impfmüden“ (jedoch hellwach, weil sie informiert sind) unserer Bundesregierung allerdings ein Dorn im Auge (warum wohl?). Mit dem durch den Bundestag am 18. Juni 2015 geänderten Präventionsgesetz will man es den Bürgern erschweren, sich gegen das Impfen zu stellen und sie quasi zum Impfen verpflichten. Auch der lästige Artikel 2, Absatz 2 im Grundgesetz *„Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit“* soll damit umgangen werden.

Zur Freude der Impfstoffhersteller haben sich unsere fürsorglichen Politiker dazu das „Nudging*“ ausgedacht³². Es läßt sich gut vorstellen, wieviel Firmen-Lobbyisten dafür wohl bei „netten Gesprächen“ in „vertrauter Umgebung“ ein „gutes Wort“ eingelegt haben.

**Nudging: aus dem Englischen für Anschubsen, Stupsen, Stoßen, auch Gängelung, Einmischung.*

Die Maßnahmen des „Nudging“ sind:

- Verbot des Besuches von nicht geimpften Kindern in Kindergärten und Schulen bei erklärten Epidemien.

- Amtlich nachzuweisende medizinische Beratung von impfunwilligen Eltern mit Bußgeldandrohung.

- Versetzung von Arbeitnehmern mit Kundenkontakt ohne Impfnachweis an eine andere Stelle (z. B. ins Lager).

- Verpflichtung der Krankenkassen zur Erhebung eines höheren Beitragsatzes für Impfverweigerer.

- Zulassung zum Medizinstudium nur bei vollständigem Impfnachweis.

Eine neue Praxis in Australien könnte man natürlich auch bei uns umsetzen. Dort erhalten Sozialleistungen nur noch Geimpfte.

Das ist natürlich nur der Anfang des praktischen Einsatzes von „Nudging“. Diese geniale Strategie soll nun auch auf andere Bereiche ausgedehnt werden, in denen sich Menschen „unwillig“ zeigen. Dazu hatte die damalige Bundesregierung im September 2015 für das Bundeskanzleramt drei Referentenstellen für Bewerber mit „hervorragenden psychologischen, soziologischen ... Kenntnissen“ ausgeschrieben, die beim „wirksamen Regieren“ helfen sollen³³.

Und zum Abschluß des Themas Impfen noch zwei nachdenkenswertes Hinweise, wie mit Impfkritikern umgegangen wird:

1. In zwei Interviews^{34,35} äußert sich der in den USA lebende deutsche Arzt Dr. Leonard Coldwell u. a. zur Schädlichkeit des Impfens und berichtet, daß dort 14 Mediziner, die sich dazu mit Forschungsarbeiten beschäftigt hatten, offenbar umgebracht worden sind.

2. Dem stehen die Machenschaften der Firma Merck & Co. (Stammsitz in Darmstadt) in nichts nach. In einem Artikel von Julie Wilson³⁶ ist nachzulesen, daß diese Firma eine „Abschlußliste“ von impfkritischen Ärzten erstellte, um sie „da zu erledigen, wo sie sind.“

D-Fluoretten

Als ob das schädigende Impfen nicht schon ausreicht, hat die Kindermedizin noch ein anderes As im Ärmel: die D-Fluoretten. Das sind Tabletten mit Vitamin D und dem hochwirksamen Zellgift Fluor. Gegen das Vitamin D ist zunächst nichts einzuwenden. Wechselwirkungen werden aber nicht genannt. Fluor ist jedoch ein stark reaktiver, giftiger Stoff, der schon in geringsten Mengen extrem toxisch wirkt³⁷. Deshalb wurde er lange Zeit auch als Rattengift eingesetzt. Hinweis: In vielen Kinderzahncremes ist Fluor enthalten³⁸.

Die Tabletten werden von Kinderärzten für eine „gute“ Entwicklung des Knochenbaus empfohlen. Sie bewirken jedoch eine vorzeitige Knochenalterung mit Knochenporosität bis hin zur Knochenzerstörung (sogen. Knochenfluorose). Diese Knochen weisen zwar eine wunderbar hohe Dichte auf, jedoch sind sie so verhärtet und dicht, daß ihnen ihre naturgemäße Elastizität verlorengegangen ist, woraufhin sie immer brüchiger werden. Im Extremfall versteifen sich die Gelenke und die Wirbelsäule. Auch die Zähne werden geschädigt und zeigen eigenartige Flecken³⁹.

Außerdem wird beim Säugling das Schädelwachstum in die Breite gebremst und der Kopf schmal in die Länge geformt, was zu erheblichen Kieferproblemen führt, weil der Kiefer die 32 vorgeesehenen Zähne gar nicht aufnehmen

kann – später eine gute Einnahmequelle für die Kieferorthopäden.

Ob das Fluor auch andere Schäden im Körper verursacht, ist bisher nicht erforscht. Dazu der US-amerikanische Universitätsprofessor Dr. William Hirzy: „Es müßte ja geradezu einem ‚biologischen Rätsel‘ gleichen, wenn Fluoride nur zu einer Zahn- und Knochenfluorose führen würden und zu sonst nichts.“

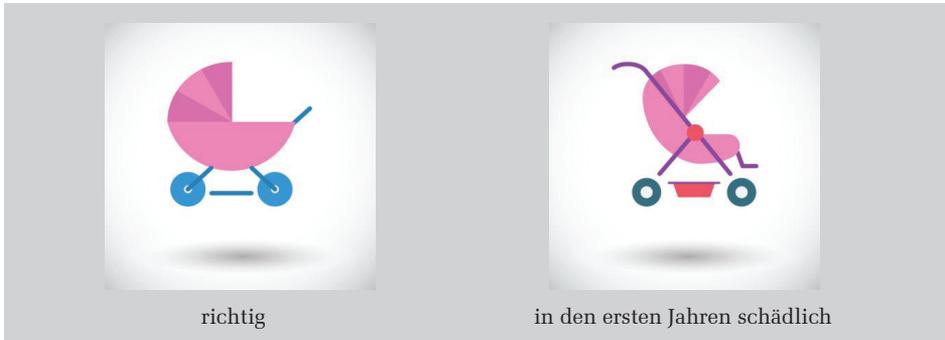
Genau das alles bestätigte dem Verfasser die bereits erwähnte Mutter, deren Sohn gesund zur Welt kam (APGAR-Testwert 10), und der heute durch diese Maßnahmen (incl. Impfen), denen sie damals unwissend zugestimmt hatte, mit verschiedensten schweren Einschränkungen leben muß.

Wie ergeht es wohl den Müttern, die, heute aufgeklärt, jetzt täglich das Leiden ihrer einst gesund geborenen Kinder mit ansehen müssen oder gar den betroffenen Erwachsenen, wenn sie später selbst einmal von den Ursachen erfahren?

Kinderwagen

Endlich ist es soweit: Der erste Ausflug steht an. Doch anstelle des für den Anfang praktischeren und für den Säugling gesünderen Tragetuches (aber des richtigen, siehe nächster Abschnitt) muß nun ein Kinderwagen her.

Nach Beobachtungen des Autors sind die Kinderwagen jedoch häufig falsch herum gebaut oder falsch herum eingestellt. Die Mutter schiebt den Kinderwagen nicht so, daß das Kind einen ständigen und beruhigenden Blickkontakt mit ihr und damit eine „Basisstation“ hat, sondern es muß nach vorn in die große weite Welt sehen, obwohl es in seiner Entwicklung für diese vielen Eindrücke noch gar nicht aufnahmefähig ist.



Der Blick in die Fremde soll das Kind angeblich klüger machen. Das Gegenteil ist jedoch der Fall. Das Kind bestimmt seinem Entwicklungsstand gemäß selbst, wann, wie oft und wie weit es sich in eine neue Umgebung hinauswagen will.

Studien beweisen: Kinder, die im Kinderwagen nach vorn sehen müssen statt zur schiebenden Person, leiden unter Streß. Darunter leiden dann als nächstes die Eltern und schließlich die ganze Gesellschaft⁴⁰.

In dieser verkehrten Bauweise läßt sich fast schon eine perverse Einstellung unserer Zeit zum Kind erkennen. Es wird quasi fortgestoßen, als wolle man diese lästige Fracht loswerden, so wie ein Maurer mit einer Schubkarre voller Schutt, die er irgendwo auskippen muß.

In einem Video⁴¹ (10:06 Min.) wird ohne Worte aus der Perspektive eines „Schubkarren-Kinderwagens“ gezeigt, welche Eindrücke an der Haltestelle, am Zebrastrifen, an der Theke, im Kaufhaus, an der Kasse oder beim Schieben um die Ecke auf das Kind einprasseln: Beine und Hinterteile völlig fremder Menschen, plötzlich auftauchende große Hunde, gefährlich auf sie zufahrende Autos usw. – Szenen, die auch schon auf einen Erwachsenen bedrohlich wirken würden.

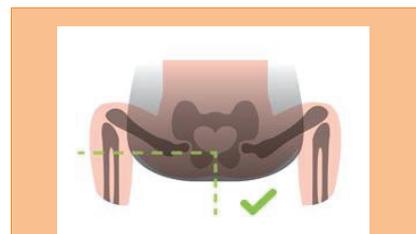
Tragetuch

In vielen Kulturen ist das Tragen von Kleinkindern durch eine Bezugsperson eine ganz natürliche Angelegenheit. Und das hat neben praktischen Gründen auch noch einige andere Vorteile.

Zum einen bietet der enge Kontakt mit der tragenden Person (englisch „Bonding“⁴² genannt), der auch als „emotionaler Sekundenkleber“ bezeichnet wird, die Möglichkeit, Eltern und Kind auf einfache Weise regelrecht „zusammenzuschweißen“ und damit das Urvertrauen beim Neugeborenen zu bilden und zu stärken.

**Bonding: Der „bindungstiftende Kontakt zwischen Tragendem und Getragem“.*

Zum anderen wirkt es sich auf eine gesunde Entwicklung der Hüftgelenke beim Säugling aus, weil sich die Beine in der perfekten Anhock-Spreizhaltung befinden⁴³.



Perfekte Anhock-Spreizhaltung.
Knie sind höher gelagert als das Gesäß.



richtig

ungeeignet, schädlich

Wichtig ist jedoch die richtige Auswahl des Tragetuchs (oder der Tragehilfe). Ungeeignet sind solche, die für das Tragen mit dem Gesicht nach vorn gedacht sind. Dafür gibt es zwei Gründe.

1. Im Mutterleib liegen die Kinder mit einem gerundeten Rücken. Erst während des ersten Lebensjahres richtet sich die Wirbelsäule vollständig auf. In den aus verstärktem Stoff bestehenden Vorwärtstragen wird jedoch der Rücken des Kindes in ein vorgeformtes Hohlkreuz gebracht, welches der natürlichen Haltung widerspricht. Verstärkt wird dies dadurch, daß der Kinderrücken wegen der Brust des Trägers keinen Platz für seine natürliche Rundung hat, und zusätzlich lastet das gesamte Gewicht im Schritt des Getragenen.

2. Wie beim „Schubkarren-Kinderwagen“ (siehe im Abschnitt Kinderwagen) können die Kinder, wenn sie nach vorn sehen müssen, noch nicht filtern, welche bunten Lichter, Geräusche, Gerüche usw. wichtig sind, sondern sie nehmen alles auf. Sie haben keine Rückzugsmöglichkeit, können sich nicht schutzsuchend anuscheln und bei Müdigkeit auch den Kopf nicht anlehnen.

Deshalb: Tragetücher und Tragehilfen müssen physiologisch richtig und immer so gestaltet sein, daß das Kind zum Träger blickt^{44,45,46}.

Kinderbett

Welche Eltern haben das nicht schon erlebt: Da steht das Kind mitten in der Nacht weinend vor dem Elternbett und sagt, es habe Angst. Um wieviel mehr muß dann ein Säugling leiden, welcher nicht zu seinen Eltern gehen kann, weil er noch zu klein ist, in der Hoffnung, daß er durch lautes Weinen gehört wird und daß auch schnell jemand kommt?

Bei Naturvölkern stellt sich die Frage nach einem eigenen Bettchen erst gar nicht, und bei einem Blick in die Natur kann man feststellen, daß keine Tiermutter ihre kleinen Nachkommen überhaupt und vor allem nachts alleinläßt.

Der Autor, Kinderarzt und Wissenschaftler Dr. med. Herbert Renz-Polster⁴⁷ schreibt dazu: „So unterschiedlich die menschlichen Kulturen rund um die Erde sind, in einem sind sie sich einig: Kleine Kinder gehören nachts in die Nähe ihrer Eltern. Mit einer Ausnahme: der modernen westlichen Welt. Da nehmen die meisten Eltern an, kleine Kinder sollten schon deshalb im eigenen Bettchen schlafen, weil sie sonst nicht selbständig würden.“ Und auch Kinderärzte bringen gewichtige Argumente vor wie: Der Schlaf mit den Eltern kann gefährlich sein!

Ein beliebtes weiteres Argument für das Kinderbett ist außerdem, daß der

gemeinsame Schlaf die Beziehung der Eltern zueinander gefährde, weil das Ehebett der Platz für Vertraulichkeiten in der Paarbeziehung sei. Bei einer guten Familienplanung sollte jedoch auch dieser Aspekt berücksichtigt worden sein.

Es spricht also einiges dafür, wenn Mutter und Kind ein „Schlafteam“, neu-deutsch Co-Sleeping genannt, bilden:

- Der aus unterschiedlichsten Gründen tagsüber viel zu geringe Körperkontakt kann in der Nacht „nachgeholt“ werden.

- Der Säugling kann die Stillzeiten nach seinem eigenen Lebensrhythmus zwischen Schlafen und Wachsein steuern.

- Der Wärmehaushalt, mit dem das Kleinkind in den ersten Monaten noch Probleme hat, wird durch den Körperkontakt mit der Mutter besser reguliert.

- Die Mutter spürt Verhaltensauffälligkeiten ihres Säuglings selbst im tiefen Schlaf und kann ihn beruhigen.

- Ein endloses Schreien ist damit so gut wie ausgeschlossen, weil sich das Kind umsorgt und behütet fühlt. Dadurch entsteht auch kein Streß für andere Familienmitglieder.

Um all diese guten Auswirkungen zu verhindern, wird den Eltern aber Angst gemacht vor „Plötzlichem Kindstod“, versehentlichem Erdrücken, Strangulieren, Ersticken – na ja.

Wenn das Kind nun aus „unerklärlichen“ Gründen absolut nicht allein in seinem Bettchen sein will und dies lautstark kundtut, wird immer wieder das sogen. Ferbern⁴⁸ empfohlen. Dabei hat der Erfinder dieser Methode, der US-Forscher Professor Dr. Richard Ferber, stets darauf hingewiesen, daß er dieses Programm für Kinder vom ersten Lebensjahr an entwickelt hat und daß es

als eine Art Notbremse für Eltern gedacht ist, die „am Ende ihrer Kraft“ sind.

Man läßt dazu nach einem vorgegebenen Zeitplan das Kind bis zu 30 Minuten schreien und beruhigt es immer wieder, bis es endlich aus Erschöpfung oder aus Resignation eingeschlafen ist. Bei dieser Tortur für das Kind (und auch für die Eltern) wird außer acht gelassen, daß sich der Weg in die Selbständigkeit nur über das Urvertrauen in die Bezugspersonen entwickeln und nicht antrainiert werden kann.

Windeln

W Weil das Tragen von Windeln das „Normale“ geworden ist, hat die westliche Welt gründlich vergessen, daß „windelfrei“ eigentlich das „Natürliche“ ist. Kaum eine Mutter stellt sich auch die Frage, wie sie sich wohl selbst fühlen würde, wenn sie den ganzen Tag in Papier und Plastik und zeitweise in den eigenen Ausscheidungen herumlaufen müßte.

Mit der selbstverständlichen Benutzung von Windeln werden der Aufbau eines großen Vertrauens- und Bindungsverhältnisses zwischen Mutter und Kind und der respektvolle Umgang mit dem Säugling, der sich an dessen Bedürfnissen orientiert, leider nicht genutzt.

Da Neugeborene von Geburt an „dicht“ sind, kann jede Mutter über eine „Ausscheidungskommunikation“ (engl. Elimination Communication – EC) erkennen, wann ihr Kind „muß“. Sie lernt es dabei in- und auswendig kennen, weil sie auf Signale wie Grimassen, Zittern, bestimmte Bewegungen, kleine Laute usw. achtet. Damit fällt auch die später notwendige „Sauberkeitserziehung“ weg, weil dem Kind seine Körpersignale von klein auf bekannt sind.

In ihrem Artikel „Windelfrei: Was steckt dahinter?“ gibt Nicola D. Schmidt praktische Tipps sowie Hinweise auf dazu erschienene Bücher^{49,50,51}.

Kinderkrippe

Man kann es nur als Skandal bezeichnen: Ein Problem, von dem das Überleben einer ganzen Gesellschaft abhängt, wird in Deutschland so gut wie nicht thematisiert: die Geburtenrate. Sie lag in der BRD im Jahr 2017 bei 1,57 Kindern pro Frau und nimmt damit in Europa einen mittleren Platz ein. Frankreich und England haben wegen einer besseren Förderung der Familien eine Geburtenrate von rd. 1,9, die aber immer noch unter dem Wert von 2,1 liegt, der notwendig ist, damit die Anzahl der Menschen einer Nationalität nicht schrumpft⁵².

Natürlich ist ständig vom knappen Geld die Rede, welches aber offensichtlich vorhanden ist, um ins Land geholte Zuwanderer großzügig zu versorgen. Auch anstatt milliardenteure Tötungsmaschinen (U-Boote) an einen „befreundeten“ Staat (Israel) zu verschenken, sollte besser ein sinnvolles Programm für das Leben aufgelegt werden, welches nicht erst mit der Geburt eines Kindes, sondern bereits zu Beginn einer Schwangerschaft die Frauen und Familien unterstützt.

Statt dessen werden Kleinkinder im Alter von 0 bis 3 Jahren morgens wie lebende Pakete in einer Kinderkrippe abgeliefert und sind damit „wegorganisiert“. Sie müssen tagsüber dort „geparkt“ werden, weil die Mutter gezwungen ist, das Geld zum Überleben (mit) zu verdienen oder weil ihr suggeriert wurde, daß einer beruflichen Karriere der

Vorrang zu geben sei. Auch ein angestrebter familiärer Wohlstand wird häufig auf dem Rücken der Kinder ausgetragen, der bei diesen in der Folge zu einer Wohlstandsverwahrlosung führen kann. Zwei Berichte über Schweden dazu sprechen Bände^{53,54}.

Abgesehen von der häufigen Überforderung der Erzieherinnen, die oft viel zu viele Kinder in ihrer Gruppe betreuen müssen (u. a. wegen Personalmangels), bedeutet die Trennung von der Mutter über eine so lange Tageszeit einen „ähnlichen Streß, den ein Manager hat“^{55,56}.

Umfangreiche Studien widerlegen zudem die gebetsmühlenartig vorgetragene Behauptung, daß Kinder allein durch ein möglichst frühes Einspannen in das Kollektiv einer Kinderkrippenbetreuung zu einem günstigen Sozialverhalten befähigt werden. Das Gegenteil ist der Fall.

Je mehr Zeit die Kinder in einer Betreuungseinrichtung verbringen, desto stärker zeigen sie später auch ein gestörtes Verhalten: Disziplinlosigkeit, Konzentrationsmangel, Mißachtung selbst der einfachsten Umgangsformen, Respektlosigkeit, Streiten, Kämpfen, Sachbeschädigungen, Prahlern, Lügen, Schikanieren, Ungehorsam, das Begehen von Gemeinheiten und sogar Grausamkeiten sowie dann im Jugendlichenalter das Grölen in der Öffentlichkeit und bei Veranstaltungen⁵⁷.

Hier noch ein paar weitere Stimmen zu diesem Thema:

In der Neuoffenbarung Jesu durch den Propheten Jakob Lorber⁵⁸ ist zu lesen: „*Wollet ihr Menschen bilden nach Meinem Sinne, dann müsset ihr schon bei den Kindern anfangen, denn der Unterricht in der Wiege ist mehr wert denn alle Hochschulen der Welt*“.

Jesper Juul, ein dänischer Familientherapeut, sagt⁵⁹: „*Kinderkrippen sind keine Erfindung Gottes und kein Geschenk an seine jüngsten Schäfchen.*“ Regierungen, die Kinder in solchen Einrichtungen unterbringen wollen, übernehmen einen großen Teil der Verantwortung für die Erziehung dieser Kinder. Dann müssen sie aber auch das zuständige Personal entsprechend gut ausbilden und bezahlen. Daran mangelt es in der Regel erheblich.

Dr. Zdenek Matejcek, ein tschechischer Kinderpsychologe, drehte in Prag in den 60er-Jahren einen Film mit dem Titel „*Kinder ohne Liebe.*“ Der Film war nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, gelangte aber dennoch zu den Filmfestspielen in Venedig.

Darin werden die oben beschriebenen Probleme von Kindern aus Kinderkrippen bestätigt. Die Folge: In der sozialistischen Tschechoslowakei wurden die sogen. Wochenkrippen abgeschafft, die Tageskrippen nicht weiter ausgebaut, und die Familie erhielt wieder den ersten Platz in der Kinderbetreuung. Ein kurzes Video⁶⁰ (5:32 Min.) zeigt einen beeindruckenden Ausschnitt aus dem Film.

Die Folge daraus kann nur sein: Eltern müssen in ihrem Erziehungsauftrag gestärkt werden, und die Betreuung in Kinderkrippen ist auf ein Mindestmaß zu reduzieren, denn die ersten Jahre bestimmen den Rest des Lebens.

Was machen jedoch unsere Politiker? Sie verkehren alle Erkenntnisse ins Gegenteil, damit gestörte Kinder später in Heime eingewiesen und weiter manipuliert werden können. Und der Gipfel: Angedacht sind sogar schon 24-Stunden-Betreuungen⁶¹. Auch hier die Frage: warum wohl?

Kindergarten

Ist die Kinderkrippe endlich mehr schlecht als recht überstanden, kommt jetzt die Zeit im Kindergarten*, die Einrichtungen zur Betreuung der 3- bis 6jährigen. Hier ist die Auswahl sehr groß. Neben den unterschiedlichen Trägern (Kirche, Caritas, Diakonie, Kommune), den Wohlfahrtsverbänden (Arbeiterwohlfahrt, Rotes Kreuz) und den pädagogischen Konzepten (Waldorf, Montessori*) können die Eltern ihre Kinder auch in Wald- und Bewegungskindergärten schicken.

**Kindergarten: nicht zu verwechseln mit Kita = Kindertagesstätte, in der Kinder von 0 bis 14 Jahren z. T. ganztägig betreut werden.*

**Montessori: von der Italienerin Maria Montessori (1870–1952) entwickeltes pädagogisches Bildungskonzept für Kindergärten und Schulen mit dem Bild des Kindes als „Baumeister seines Selbst“ und dem Grundgedanken „Hilf mir, es selbst zu tun.“*

So gut sich das auch alles anhört: Es gibt mehrere Punkte, die unbedingt beachtet werden sollten.

Da wäre zunächst nachzuforschen, wie es um die fachliche Qualifikation der Erzieherinnen (frühere Bezeichnung: Kindergärtnerin) bestellt ist, ob sich evtl. auch Aushilfen in dieser wichtigen Lebensphase um die Kleinen kümmern, wieviele Kinder auf eine Erzieherin kommen, wie die räumliche Ausstattung, wie der Geräuschpegel ist usw.

Es muß zweifelsohne aufhören, wenn mit den wiederholten Streiks der Beschäftigten von Kinderkrippen, Kindergärten und Kindertagesstätten (Stand: August 2015) darauf hingewiesen wird, daß neben der Bezahlung auch noch viele andere Dinge im argen liegen, die lt. Erhebung der Techniker Krankenkasse für das Jahr 2014 zu

häufigeren Erkrankungen führen als in anderen Berufsgruppen.

Auffallend muß auch sein, daß selten oder sogar nie von Erziehern die Rede ist. Kann es vielleicht gewollt sein, daß Jungen über viele Stunden des Tages nichts von der Gedankenwelt eines Mannes mitbekommen sollen? Wie wirkt sich das in diesem Alter aus?

Nachzudenken wäre vielleicht so wieso über das Wort „Erzieher(in)“, hinter dem sich die Notwendigkeit einer „Erziehung“ verbirgt. Das mag ja auf Tiere zutreffen, aber ein Kind ist bereits ein individueller Mensch, welcher nur Loyalität, Solidarität, Unterstützung und vor allem Liebe braucht und nicht einen „Erzieher“, der über ihm steht und alles besser weiß. Ein lesenswertes Buch zu diesem Thema hat den Titel: *„Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen: Ein Elternbuch“* von Jirina Prekop und Christel Schweizer. Und da Kinder wahre Quellen der Weisheit sind, sollten die Erwachsenen ihnen viel genauer zuhören, anstatt sie „erziehen“ zu wollen.

Völlig abzulehnen sind die in der Schweiz bereits üblichen standardisierten Fragebögen, mit denen der Entwicklungsstand eines Kindes ermittelt werden soll. Mit diesem pädagogisch fragwürdigen Meßzwang erfahren die Kinder, in welchen Bereichen sie nicht der Norm entsprechen. Verwirrende Therapien sind die Folge.

Bei der Auswahl des Kindergartens sollte auf jeden Fall hartnäckig erfragt werden, ob in dieser Einrichtung bereits eine besondere Maßnahme zur Manipulation der Kinder im Programm steht: die Frühsexualisierung.

Diese auf dem Genderismus (neudeutsch: Gender-Mainstreaming, Ziel: Auflösung der Familienstrukturen^{62,63,64})

beruhende Beeinflussung der kindlichen Entwicklung hält vermehrt Einzug in den Kindergartenalltag. Was da getrieben und welches Ziel letztlich damit verfolgt wird, beschreibt Gabriele Kuby in ihrem Büchlein *„Verstaatlichung der Erziehung – Auf dem Weg zum neuen Gender-Menschen“*⁶⁵.

Die Umsetzung der staatlichen Interessen zur Sexualisierung von Kleinkindern wurde der BZgA* (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) übertragen. Dort können verschiedene „Aufklärungsschriften“ und „Ratgeber“ kostenlos bestellt werden.

*BZgA: Maarweg 149–161 in 50825 Köln, untersteht dem Bundesminist. für Gesundheit.

Für die von der BZgA als „sozialpädagogisches Konzept“ angepriesene sexuelle Aufklärung der Kleinkinder wurden zum sichtbaren und deutlichen Erkennen und Ausprobieren des Unterschiedes von Jungen und Mädchen die Puppen Lutz und Linda entwickelt^{66,67}.



Im Bild die Pimmel-Puppe Lutz. Dazu gehört zum Einsatz in den Kindergärten eine Puppe Linda mit einer passenden Scheide.

In dem angebotenen Lieder- und Notenheft für Kindergärten *„Nase, Bauch und Po“* (BZgA-Bestellnummer 1370200) ist zu lesen: *„Wenn ich meinen Körper anschau und berüh, entdeck ich immer*

mal, was alles an mir eigen ist ... Wir haben eine Scheide, denn wir sind ja Mädchen. Sie ist hier unterm Bauch, zwischen meinen Beinen. Sie ist nicht nur zum Pullern da, und wenn ich sie berühre, ja ja, dann kribbelt sie ganz fein. Nein kannst du sagen, ja kannst du sagen, halt kannst du sagen, oder noch mal genau so, das mag ich nicht, das gefällt mir gut, oh, mach weiter so.“

Schule

Nun ist es soweit: Das Kind „darf“ zur Schule gehen. Doch Vorsicht! Sofort wird nahtlos die im Kindergarten begonnene Frühsexualisierung fortgesetzt, die z. T. bereits in den Schul(verdummungs)plänen festgeschrieben ist.

Ausgerechnet das von einem „Grünen“ Ministerpräsidenten regierte Land Baden-Württemberg war für 2015 mit einem „Gender-Schulplan“ mit dem Schwerpunkt „Akzeptanz sexueller Vielfalt“ vorgeprescht, der auf heftigen Widerstand stieß⁶⁸.

Läßt sich darin eine Gesinnung der Grünen-Partei erkennen, die immer wieder wegen pädophiler* Tendenzen, Kinderschändung und Kindesmißbrauchs durch Parteimitglieder in die Schlagzeilen gerät⁶⁹? In seinem Vortrag „Grüne Kinderschänder“ (1:05:44 Std.) drückt sich der Journalist und Publizist Michael Grandt dazu sehr deutlich aus⁷⁰.

**Pädophilie: von griechisch „pais“ = Knabe, Kind und „philia“ = Freundschaft. Bezeichnet das sexuelle Interesse an Kindern, die noch nicht die Pubertät erreicht haben. Wird als psychische Störung angesehen, ist strafbar.*

Eltern, die mit dieser Art von Aufklärung nicht einverstanden sind und ihre Kinder nicht in die dafür angesetzten Schulstunden schicken, werden in Erziehungshaft genommen, wie auf diesem Video⁷¹ (12:21 Min.) zu sehen

ist. Eine andere Methode: Selbst kranke Kinder werden trotz Weigerung der Eltern vom Ordnungsamt zur sexuellen „Aufklärung“ zur Schule geschleppt^{72,73}.

Von dem eigentlichen Bildungsauftrag der Schulen, nämlich zu lehren, wie man lernt, und die Potentiale der Kinder zu erwecken, ist nicht mehr viel übriggeblieben. Heute wird nur noch auf die nächste anstehende Klassenarbeit gebüffelt und danach das Gelernte sofort wieder vergessen. Wer „schwach“ in einem Fach ist, bekommt Nachhilfeunterricht, aus dem ein Milliardenmarkt geworden ist, der aber gar nicht mehr hinterfragt wird und den es zur Schulzeit des Autors überhaupt nicht gab.

Sehenswert ist hierzu das anspruchsvolle Interview von Prof. Dr. Michael Vogt mit dem Arzt Dr. med. Ulrich Mohr über die Schulpflicht und das Bildungssystem⁷⁴.

Hieraus ein paar Gedanken: Der Schüler wird ein herzloser und orientierungsloser Weisungsempfänger; seine Sinne werden versiegelt; Naturgesetze werden nicht gelehrt; die Folgsamkeit und der Glaube an die Obrigkeit werden zum Installieren von Glaubenssystemen für alle Bereiche ausgenutzt; das führt hin bis zum Befolgen von Kriegseinsätzen; aus dem Vermitteln von nutzlosem Wissen entwickeln sich dann später die sogen. Spezialisten, die keine Zusammenhänge erkennen können und damit unserem schönen Planeten unwiderrufliche schwerste Schäden zufügen.

Nun „darf“ allerdings das Kind nicht zur Schule gehen, sondern es muß, denn in Deutschland gibt es (sonst in Europa nur noch in Schweden) die Schulpflicht, auch Schulzwang genannt, nicht zu verwechseln mit der Bildungspflicht in den anderen Ländern. Den Eltern, die sich

dem widersetzen, drohen rigorose Einschüchterungs- und letztlich Zwangsmaßnahmen bis hin zu Bußgeldern und zum Sorgerechts(Kindes)entzug.

Wohin das führt, sagt dieses Bild aus:



Es gibt aber auch Hoffnung: Immer wieder bilden sich Elterninitiativen, die unterschiedlichste Wege gefunden haben, das System zu umgehen. Damit wird versucht, jungen Menschen, die sich innerhalb des schulisch vorgegebenen Rahmens nicht entwickeln können oder wollen, eine Perspektive zu geben. Eine Initiative davon ist die Freilerner-Solidargemeinschaft e. V.⁷⁵

Wie es anders gehen kann, zeigt der Film „Schulfrei“⁷⁶, in dem drei deutsche Familien porträtiert werden, die sich für ein freies und selbstbestimmtes Lernen zu Hause entschieden haben, sowie der Film „Being and Becoming“⁷⁷, der das Konzept und den Weg erkundet, Kindern und ihrer Entwicklung zu vertrauen. Auch der Film „alphabet“⁷⁸ und Prof. Dr. Gerald Hüther⁷⁹ befassen sich mit diesem Thema. Selbst mutige Einzelinitiativen können ein Kind vor dem Schulunsinn bewahren, wie dieses Video⁸⁰ (8:15 Min.) beweist.

Hier noch zwei Beispiele von Menschen, die kaum oder nie zur Schule gingen, trotzdem (oder deshalb?) ihrem Leben Erstaunliches entlocken konnten:

- Walter Russel (1871–1963)⁸¹, US-Amerikaner, ging nur bis zum neunten Lebensjahr zur Schule. Er mußte durch Arbeit zum Lebensunterhalt der Familie beitragen. Heute gilt er als eines der größten Genies des 20sten Jahrhunderts.

- André Stern (geb. 1971)⁸². Der Franzose, der nie zur Schule ging, ist heute Musiker, Komponist, Gitarrenbaumeister, Journalist, Autor, spricht mehrere Sprachen und hält Vorträge.

Eine weitere Möglichkeit für eine bessere Zukunft sind die „Freien Schulen“^{83,84,85}. Darin können Kinder ihre Persönlichkeit und Talente frei entfalten, ihre natürliche Neugierde ausleben und in Schulversammlungen durch Mitbestimmung Verantwortung übernehmen.

In weiter Ferne liegt jedoch noch die Umsetzung von Erkenntnissen und Praktiken der Schetinin-Schule in Tekos (Rußland), die als Schule der Zukunft bezeichnet und in diesem Video⁸⁶ (12:27 Min.) überzeugend vorgestellt wird. Aus den Lernmethoden hier nur ein Satz: „Die gesprochenen Worte sind mit bedeutsamen Gefühlen erwärmt.“

ADS, ADHS

Die oben beschriebenen Maßnahmen bewirken zwar viele Störungen an Kindern; als „Nebenprodukt“ wird damit aber auch noch ein Zappelphilipp geschaffen, für dessen Verhalten eine behandlungsbedürftige „Krankheit“ erfunden werden mußte: Aufmerksamkeitsdefizitstörung (= ADS, wenn mit Hyperaktivität verbunden = ADHS).

Natürlich gab es schon immer Kinder, die sich von anderen durch „nicht kindgerechtes“ Verhalten deutlich unterschieden. Heute nennt man sie Kristall-, Indigo-, Licht- bzw. Regenbogenkinder. Sie zeichnen sich dadurch aus,

daß sie die Dinge ihres jungen Lebens anders wahrnehmen, sich auch entsprechend verhalten und äußern. Sie werden oft als hochbegabt bezeichnet und passen deshalb nicht in die 08/15-Schublade.

Um diese der „Norm“ – aus welchem Grund auch immer – abweichenden Kinder zu „bändigen“, ist es den Pharmaherstellern gelungen, ein Mittel auf dem Markt zu plazieren, das zwischenzeitlich unmißverständlich mit dem ADHS-Syndrom verknüpft ist: Ritalin*.

**Ritalin: Der Name leitet sich aus dem Vornamen Rita der Ehefrau von Leandro Panizzon ab, damals Angestellter der Schweizer Firma Ciba AG. Sie drängte darauf, dieses Mittel auf den Markt zu bringen, weil sie im Selbstversuch beim Tennisspielen eine beachtliche Leistungssteigerung erreichte. Im Jahre 1954 wurde es von der Firma Ciba auf dem deutschsprachigen Markt eingeführt.*

Dieses Produkt wird zur „Ruhigstellung“ von ADHS-Kindern eingesetzt, obwohl erhebliche Zweifel an der Logik einer solchen Diagnose bestehen, wie ihr Erfinder, der US-Psychiater Leon Eisenberg (1922–2009) vor seinem Tod in einem Interview mit dem „Spiegel“ zugegeben hat. Dem stimmt auch der Neurobiologe Prof. Dr. Gerald Hüther in einem sehenswerten Interview⁸⁷ (3:58 Min.) zu. Er empfiehlt u. a. als Maßnahme, daß „*Eltern gemeinsam mit den Kindern etwas gestalten sollten.*“

Ritalin ist ein Psychopharmakon mit drogenähnlichen Merkmalen und unterliegt dem Betäubungsmittelgesetz. Die US-Drogenbehörde DEA⁸⁸ stuft es als ebenso gefährliche Droge ein wie Heroin und Morphium. Unbeeindruckt davon erhalten es in der Schweiz sogar Kinder im Vorschulalter, und Eltern werden bereits von Lehrern bedrängt, dieses Mittel verschreiben zu lassen, weil ihr Kind

ein Störfaktor sei und es sonst keine Zukunft mehr in ihrer Schule hätte.

Die Nebenwirkungen^{89,90,91} von Ritalin sind verheerend: Schwitzen, Juckreiz, Haarausfall, Nesselsucht, Schlaflosigkeit, Angstgefühle, Schwindelgefühl, Zittern, Kopfschmerzen, Erbrechen, Verstopfung, verringerte Knochendichte, verschwommenes Sehen, ... Beobachtet wurden zudem Suizidgedanken, Suizidversuche und erfolgter Suizid.

Viel „interessanter“ sind jedoch die Langzeitfolgen. Diese entstehen durch eine Veränderung im Hirnstoffwechsel mit Absterben von Gehirnzellen und Verkleinerung des Gehirns⁹². Da wissenschaftlich untermauerte Studien bisher fehlen, gibt es nur subjektive Aussagen von Betroffenen⁹³, die dem Autor von jungen Menschen aus seinem persönlichen Umfeld bestätigt wurden: Introvertiertheit, fehlendes Selbstwertgefühl, Konzentrationsprobleme, Wortfindungsschwierigkeiten, Dummheit, Nicht-aus-dem-Affekt-handeln-Können, Empathieverlust, Aggressionen, Verkrampftheit, Ängstlichkeit. In den USA dürfen deshalb Ritalin-Konsumenten nicht den Pilotenberuf ergreifen.

Das Fazit aus all dem bis hier Beschriebenen kann eigentlich nur lauten: Ein Zufall scheidet aus, die Ziele sind erkennbar. Und: Mit dem Ritalin ist sogar noch eine gewinnversprechende Drogenkarriere eingeleitet.

Elektrosmog

Zum Abschluß dieses Beitrages soll in einigen Kapiteln noch gezeigt werden, wie nicht mehr wegzudenkende Einrichtungen und Gewohnheiten sowie Fehlinformationen die gesamte Entwicklung des Kindes zusätzlich massivst negativ beeinflussen.

Die als Elektromog bezeichneten Mikrowellenstrahlungen über WLAN*, Schnurlos- und Mobiltelefone, funkba- sierte Stereo- und Fernsehanlagen, mo- bile Internetsticks, Mobilfunkantennen, Mikrowellen-Küchengeräte*, Induktions- herde, Sensormatten, Navigationssyste- me und Babyphone wirken sich zwar auch auf Erwachsene schädlich aus (es gibt immer mehr Elektromog-Sensible), besonders jedoch auf Kinder, weil sich deren Immunsystem noch nicht voll- ständig entwickelt hat. Es ist außerdem erschreckend zu beobachten, wie die Jugendlichen zunehmend eine persönli- che Kommunikation dem Hantieren mit einem Internet-Gerät opfern.

*WLAN: *Wireless Local Area Network, auf deutsch wörtlich „drahtloses örtliches Netz- werk.“*

*Mikrowellen-Küchengeräte: *Damit erhitz- te Nahrung wird auch als „Kuß des Todes“ bezeichnet.*

Seriöse wissenschaftliche Untersu- chungen zu diesem Thema sind endlos. Sie reichen bis hin zu der Aussage, daß auf die Menschheit etwas zukommt, für das ein Vergleich mit den Auswirkungen der beiden Atomkraftwerksunfälle Tschernobyl und Fukushima maßlos untertrieben ist und eher von einer töd- lichen Bedrohung für alles Leben ge- sprochen werden müßte⁹⁴. Deshalb hat der Versicherungskonzern SwissRE den Mobilfunk mittlerweile in die höchste Risikostufe eingeordnet.

Neueste Untersuchungen zu den Aus- wirkungen auf junge Menschen, die lei- der nur selten publiziert werden, haben u. a. ergeben:

- Kinder und Jugendliche werden an Körper und Geist krank und noch dazu unfruchtbar.

- Die Strahlungen können einen durcheinanderbringenden Effekt auf das

Lern-, Urteils- und Erinnerungsvermö- gen haben.

- Die Funkwellen schwächen den Zellstoffwechsel, lassen die Immunab- wehr zusammenbrechen und machen den Menschen dumm und dümmer.

- Weitere Auswirkungen: Kopf- und Gliederschmerzen, Hör- und Sehstörun- gen, Gereiztheit, Ohrgeräusche, Erschöp- fung, Nervosität, Schlafstörungen.

In Frankreich ist zwischenzeitlich der Gebrauch von Mobiltelefonen in Volksschulen verboten. Für Österreich rät die Wiener Ärztekammer mit einer Plakataktion^{95,96}, daß Kinder unter 16 Jahren diese Telefone nur noch im Not- fall benutzen sollen.

Gibt es überhaupt eine Möglichkeit, diesen Strahlen auszuweichen? In der Öffentlichkeit ist das so gut wie nicht möglich. Für den häuslichen Bereich, den Arbeitsplatz und für das Auto kann man sich die Forschungen und Erfolgs- berichte der Firma memon⁹⁷ einmal an- sehen und evtl. mit den von ihr angebo- tenen Geräten die Strahlungen und an- deren Störfelder neutralisieren. Dies soll natürlich keine Werbung für die Produk- te einer Firma sein, aber mangels Alter- native lohnt sich zumindest eine Be- schäftigung damit. Auch das Büchlein „*Ab jetzt gesünder*“ von Tilo Rößler, ISBN 978-3-981-28188-0, für 4,- EUR liest sich ganz überzeugend.

Computerspiele

Diese Spiele (sowie alle anderen bild- und tongebenden Medien) können nicht pauschal als gut oder schlecht ein- gestuft werden. Es gibt genügend Lern-, Phantasie- und Geschicklichkeitsspiele, die der Kindesentwicklung entgegen- kommen, jedoch nur dann, wenn ein bestimmtes Maß eingehalten wird.

Der Leiter der psychiatrischen Klinik der Universität in Ulm, Prof. Dr. Manfred Spitzer, schlägt Alarm⁹⁸: „*Unsere Kinder und Jugendlichen sitzen heute im Schnitt pro Tag fünfeneinhalb Stunden passiv vor einem Monitor. Sie verbringen damit mehr Zeit als mit anderen wichtigen Beschäftigungen wie Sport, Kunst, Musik oder gemeinsamen Spielen*“.

Für ihn sind Passivität, Inaktivität und Übergewicht durch Bewegungsmangel nur einige der negativen Folgen: „*Studien haben bewiesen, daß ein Dauerkonsum von Fernsehen, Computerspielen, Videogames und Internet die Kinder und Jugendlichen dick, dumm und gewalttätig macht*“ (digitale Demenz).

Grundsätzlich: Alle Dinge, die ein Mensch aufnimmt, muß er „verdauen“, wie z. B. einen bewegenden Kinofilm, obwohl es doch „nur“ ein Film war.

Viele Studien haben bewiesen, daß Gewaltdarstellungen in den Medien zu einem aggressiven Verhalten beitragen. Heute hat ein 18jähriger im Durchschnitt bereits 200.000 Gewaltakte im Fernsehen gesehen und damit in seinem Unterbewußtsein „abgespeichert.“

Das Ansehen von brutalen Szenen, aber auch das Anhören von entsprechender Musik ist zudem verknüpft mit dem Abstumpfen des Einfühlungsvermögens gegenüber anderen. Oft etwas Böses anzusehen oder anzuhören zwingt regelrecht dazu, gewaltsamer zu denken und schließlich auch so zu handeln.

Deshalb hier ein Hinweis auf die „Drei weisen Affen“^{99,100} (auch die „Drei mystischen Affen“ genannt), die ein altes japanisches Sinnbild darstellen.

Im Internet und anderswo gibt es durchweg nur banale Erklärungen zur Bedeutung von der Art, daß die drei Affen eine passive, meinungslose und

desinteressierte Haltung präsentieren, nach der es besser sei, die Ohren, den Mund und die Augen vor dem Fehlverhalten anderer zu verschließen, auch „ein Auge zuzudrücken“, wenn man in Frieden leben wolle. Die wahre Bedeutung ist jedoch eine ganz andere:

- Höre dem Bösen nicht zu,
- rede nichts Böses,
- sehe das Böse nicht an,

oder andersherum gesagt: Lechze nicht nach Bösem, lasse das Böse nicht in dich eindringen, nicht einmal für einen Augenblick.

Mit dieser Erkenntnis und einem daraus folgenden Verhalten könnte das Böse, mit dem die Menschheit (absichtlich!) über alle zur Verfügung stehenden Kanäle „zwangsernährt“ wird, seine negativen Wirkungen nicht entfalten.



Eine Schnitzerei aus dem 17. Jahrhundert über einer Tür des berühmten Toshogu Schreins in Nikko (Japan)¹⁰¹ mit den Affen Kikazaru – kein Übel, nichts Böses hören, Iwazaru – kein Übel, nichts Böses sprechen, Mizaru – kein Übel, nichts Böses sehen.

Ernährung

Zu diesem umfangreichen Thema soll es nur einen Hinweis an Mütter geben, für die aus verschiedensten Gründen ein Stillen ihres Säuglings nicht in Frage kommt.

Dabei ist diese von der Natur vorgesehene Ernährung für das Kleinkind nicht nur die absolut richtige, sondern

auch noch die praktischste: Die Mutter hat die Milch in der richtigen Menge und Zusammensetzung immer dabei. Dazu kommen noch viele andere Vorteile, die Regine Gresens, Mutter, Hebamme, Stillberaterin und Heilpraktikerin, überzeugend beschrieben hat¹⁰².

Der folgende Hinweis zur Ernährung befaßt sich mit einer vielfach praktizierten Alternative zum Stillen, die auf den ersten Blick noch einigermaßen naturgemäß erscheint, bei näherem Hinsehen aber große Gefahren birgt: die Säuglingsnahrung aus der Sojabohne. Dazu schreibt die *ZeitenSchrift*^{103,104}:

- Es gibt keine Nutzpflanze auf der Erde, die stärker mit Pestiziden belastet ist, als Soja. Sie ist zudem die genmanipulierte Pflanze der ersten Stunde, und es gibt kaum noch Sojapflanzen, die nicht auch durch Pollenflug unabsichtlich genmanipuliert wurden.

- Die Bohne enthält Antinährstoffe, die durch Säure- und Laugenbäder in Aluminiumtanks entfernt werden. Dabei entsteht das Nervengift Excitotoxin, und aus den Tanks werden Aluminiumbestandteile gelöst und in das Endprodukt geschleust.*

**Excitotoxin: vom lateinischen excitare = antreiben und griechischen toxikon = Gift, führt zum Absterben von Nervenzellen und Hirnbereichen.*

- Wenn mit Soja-Säuglingsmilch das Aluminium aufgenommen wird, kann über die Flasche bereits der Grundstein für eine sich später zeigende Alzheimer-Erkrankung gelegt werden, weil die Blut-Hirn-Schranke bei so kleinen Kindern noch nicht ausgebildet ist.

- Die in Soja enthaltene Phytinsäure blockiert nachweislich die Aufnahmefähigkeit von Kalzium, Magnesium, Kupfer, Eisen und Zink. Dies kann zu einem chronischen Mineralstoffmangel führen.

- Britische Forscher ermittelten, daß schwangere oder stillende Frauen, die Soja oder auf Soja basierende Lebensmittel wie Tofu essen, ihre Kinder gefährden könnten, weil diese Nahrungsmittel Chemikalien enthalten, welche das weibliche Hormon Östrogen nachahmen. Experten befürchten dadurch eine gestörte Entwicklung der Fortpflanzungsorgane bei Jungen, die im Mutterleib oder durch die Muttermilch diesen Stoffen ausgesetzt sind.

- Die britische Regierung warnte daraufhin öffentlich vor Soja-Säuglingsmilch, weil sie im Erwachsenenalter die Fruchtbarkeit beeinträchtigen könnte.

Verwöhnen

Es mag verwundern, daß jetzt noch ein Abschnitt mit einer eher unverfänglichen Überschrift kommt, die zunächst vermuten ließe, damit doch etwas Gutes für das Kind zu tun. Das kann zwar für den Augenblick gelten. Langfristig gesehen sind die Auswirkungen für das spätere Leben als Erwachsener aber eher hinderlich. Kindern wird durch eine „Kuschelpädagogik“ absolut nicht geholfen.

Das Gedankengut solch einer „anti-autoritären Erziehung“ entspringt der sogenannten 68er-Bewegung*, nach der den Kindern nicht dauernd Grenzen gesetzt werden sollen, von denen es „im späteren Leben noch genug gibt.“ In Wirklichkeit ist es aber nur ein bequemer Weg für die Eltern, durch sofortiges Reagieren einen eigenen Erfolg ohne große Mühe zu haben. Das Kind muß nicht auf etwas warten. Konflikte und Aufgaben werden von dem Erwachsenen gelöst. Der notwendigen Auseinandersetzung mit dem Kind wird ausgewichen. Es geht dabei ausschließlich um die Absichten des

Verwöhners und um seinen eigenen Vorteil, nicht um das Wohl und die Entwicklung des Kindes^{105,106}.

**68er-Bewegung: Begriff für verschiedene studentisch dominierte Strömungen, in denen Mitte der 1960er Jahre gegen politische und soziale Verhältnisse protestiert wurde.*

Zur Verdeutlichung hier ein paar Beispiele¹⁰⁷:

- Wenn ein Kind beim Gehenlernen hinfällt, muß es auch lernen, wieder selbst auf die Beine zu kommen. Eine rasche und gedankenlose Aufstehhilfe verhindert ein Erfolgserlebnis.

- Das anstrengende Bemühen, einen Gegenstand zu ergreifen, sollte nicht durch ein Hingeben erleichtert werden.

- Maßlosigkeit bei Geschenken, sowie Wunsch- und Willensäußerungen sofort zu entsprechen, erschweren das spätere Leben dann erheblich, wenn einmal eine „Durststrecke“ zu überwinden oder eine Anstrengung für das Erreichen eines Zieles gefordert ist.

Behüten

Als Steigerung des Verwöhnens ist das Behüten anzusehen. Durch zu starkes Umsorgen wird das Kind in der Erforschung des Lebensumfeldes behindert und dadurch permanent entmutigt, weil es keine eigenen Erfahrungen machen darf.

Die Wochenzeitung „Die Zeit“ hat sich mit diesem Thema beschäftigt (Nr. 34 vom 20. August 2015 – „*Laßt die Kinder frei*“). Danach werden besonders Einzelkinder von ihren Eltern behütet wie ein Schatz. Acht von zehn Eltern wollen immer wissen, wo sich das Kind gerade befindet. Sie würden dafür sogar eine Technik benutzen, um es jederzeit „orten“ zu können – ein gut passendes Argument für den RFID-Chip¹.

Dazu kommen dann wöchentlich bis zu drei Termine für außerschulische Aktivitäten mit dem Ergebnis, daß für eine weitere und wichtige Entwicklungsphase, die außerdem ein UN-Kinderrecht ist, sehr wenig Zeit bleibt: das Spielen.

Neben der fehlenden Zeit dürfen die Kinder zudem entweder überhaupt nicht mehr allein nach draußen, oder der Radius, in dem sie sich bewegen können, beträgt höchstens 500 Meter um das eigene Zimmer herum. Der Grund dafür: Angst der Eltern vor „Fremden“ oder vor „Gefahren im Straßenverkehr.“ Der Nachwuchs kommt deshalb kaum noch aus einem eigenen Garten heraus^{108,109}.

Für draußen bleiben dadurch nur die kontrollierbaren, jedoch phantasielosen Norm-Kinderspielplätze, die aber unattraktiv sind, weil hier ein Toben und Umherstromern nicht möglich ist. Deshalb haben schon viele Jugendliche sensomotorische Defizite. In Zahnarztpraxen erkennt man das an der Zunahme von Frontzahnfrakturen infolge unabgefangener Stürze. Die Kinder können nicht mehr richtig fallen.

Für diese „gluckenden“ Eltern gibt es bereits treffende Bezeichnungen:

- Helikopter-Eltern: Sie schweben ständig über ihrem Nachwuchs und begleiten ihn auch noch in die Uni, um ja alles schön einzurichten.

- Curling-Eltern: Wie beim Wischen im Eisstockschießen schaffen sie alle Reibungsmöglichkeiten aus dem Weg des Kindes, so daß es nicht lernt, Widerstände eigenständig zu überwinden.

- Overparenting (übersetzt in etwa „Übererziehung“): Nach der US-amerikanischen Familientherapeutin Wendy Mogel kann dieses Behüten zu Eßstörungen, Bettnässen, schwerwiegenden Schulproblemen und zu ADHS führen.

- Drohnen-Eltern: Die Aufpaß-Apps* für Smartphones* und Ortungsgeräte (Armbänder) kommen den Eltern mit Überwachungsdrang sehr entgegen („Spiegel“ vom 11. Juli 2015). Die Anbieter von Kinderüberwachungstechnik machen sich dabei die Emotionen der Eltern zunutze: *"Behüten Sie, was Ihnen lieb und teuer ist."*

**Apps: Abkürzung für Applikationen; Anwendungsprogramme für digitale Geräte (Mobiltelefone, PCs).*

**Smartphone: Mobiltelefon mit umfangreichen Computer-Funktionen.*

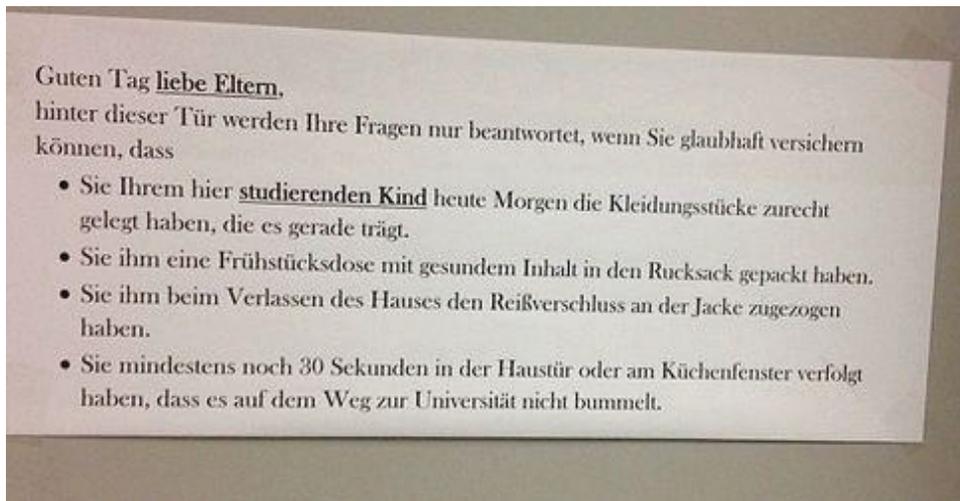
Der Deutsche Kinderschutzbund warnt aber vor den Folgen: *"Für die Kindesentwicklung ist es eine Katastrophe. Wer ständig auf Schritt und Tritt überwacht wird, kann nicht lernen, selbstständig zu sein. Die Kinder werden völlig verunsichert."*

Auch Kinder selbst sind da weniger begeistert: *„Man kann nichts mehr heimlich machen. Die Eltern wissen immer, wo du gerade bist.“*

In Deutschland wehren sich manche Schulen gegen solche Eltern schon mit einem Hausverbot, weil sie ihre Kinder nicht nur mit dem Auto vorfahren, sondern wiederholt darauf bestehen, während der gesamten Unterrichtszeit auf dem Schulgelände bleiben zu dürfen, um in den Pausen mit den Lehrern diskutieren zu können.

Das Ergebnis sind lebensuntüchtige Menschen ohne Selbstwertgefühl, die dann notgedrungen noch im fortgeschrittenen Alter bei ihren Eltern wohnen müssen, weil sie hier eine bequeme und preiswerte „Service-Station“ haben.

Gut beschrieben wird die gesamte Problematik von dem Kinderpsychiater Michael Winterhoff in seinem Buch *„Warum unsere Kinder Tyrannen werden“*, und der Kinderpsychologin Wolfgang Bergmann schreibt dazu: *„Verwöhnte und behütete Kinder sind in aller Regel unglücklich und zeigen seltsamerweise dieselben Verhaltensprobleme wie vernachlässigte Kinder.“*



Ironischer Hinweis der Verwaltung der Universität Duisburg-Essen

Passend zu den Themen Verwöhnen und Behüten die Gedanken

- des arabischen Dichters, Malers und Philosophen
Khalil Gibran (1883–1931):

Von den Kindern

Eure Kinder sind nicht eure Kinder.

Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selbst.

Sie kommen durch euch, aber sie sind nicht von euch.

Und obwohl sie bei euch sind, gehören sie euch doch nicht.

Ihr dürft ihnen eure Liebe geben, aber nicht eure Gedanken.

Denn sie haben ihre eigenen Gedanken.

Ihr dürft ihrem Körper ein Haus geben, aber nicht ihrer Seele.

*Denn ihre Seele wohnt im Haus von morgen, welches ihr nicht betreten könnt,
noch nicht einmal in euren Träumen.*

*Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein, aber versucht nicht,
sie euch ähnlich zu machen.*

Denn das Leben geht nicht rückwärts, noch verweilt es im Gestern.

Ihr seid der Bogen, von dem eure Kinder als lebende Pfeile ausgeschickt werden.

Laßt euren Bogen von der Hand des Schützen auf Freude gerichtet sein.

- und von Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832):

*Wir sollten uns weniger bemühen,
den Weg für unsere Kinder vorzubereiten
als unsere Kinder für den Weg.*



Schlußgedanken

Die „Hauptstoßrichtung“ dürfte deutlich geworden sein: Die Menschen sind frühzeitig orientierungslos zu machen, auch und besonders damit sie den für diese Inkarnation mitgebrachten Lebensplan nicht über ihre Intuition erspüren können. Dadurch sind sie steuerbar, und es kann ihnen „von oben“ gesagt werden, welcher Weg der „richtige“ ist. Genau das beschreibt der Autor Michael Morris in seinem Buch „WAS SIE NICHT WISSEN SOLLEN!“¹¹⁰ unter „Die Europäische Lüge“: „*Künftige Generationen sind zur Kritiklosigkeit zu erziehen.*“

Als ob es noch eines endgültigen Beweises für diese Überlegungen und Ausführungen bedurft hätte, war im September 2015 der Film „*Minions*“¹¹¹ in den Kinos angelaufen. Dieser Streifen zeigt alle Aspekte zur negativen Beeinflussung von Kindern, indem er sie lehrt, daß der einzige Sinn des Lebens darin läge, einem bösen Meister zu dienen. Die Kinder sollen es tollfinden, sich zu unterwerfen und damit willige Untertanen zu sein.

Der Liedermacher Reinhard Mey bringt es ebenfalls in der Ansage zu seinem Lied „*Sei wachsam*“¹¹² mutig auf den Punkt: Kinder sollen zu Untertanen erzogen, willenlos gemacht und verdummt werden, um sie letztlich auch noch in Kriegen opfern zu können.

Und bei aller bisher gezeigten Zurückhaltung hier doch ein Hinweis zu einem Begriff, der eine Erklärung oder gar Auflösung zu dieser Entwicklung geben könnte, der jedoch gern in die Ecke „Verschwörungstheorie“ gestellt wird: die angestrebte „Neue Weltordnung“ (NWO).

Es lohnt sich ein aufmerksamer Blick in die hierzu bereits weit vorangeschrittenen Aktivitäten^{113,114,115}, die u. a. in den Guidestones^{116,117} eine deutliche Aussage finden.

Und wie dieses Video¹¹⁸ (15:47 Min.) beweist, machen sich auch jüngere Menschen hierüber sorgenvolle Gedanken.

Soviel zu einem nachdenkenswerten Thema. Es sollten nur Anregungen sein. Für ein weiteres Vertiefen sind die umfangreichen Quellenangaben gedacht.



Guidestones in Elbert County im US-Bundesstaat Georgia.

Der erste Leitspruch lautet:
*„Halte die Menschheit unter 500 Millionen in
fortwährendem Gleichgewicht mit der Natur.“*

Anhänge

Hinweis: In den folgenden Anhängen werden Themen behandelt, die übergreifend mehrere der vorstehend beschriebenen Einzelabschnitte betreffen. Die Zuordnungen dazu ergeben sich aus dem jeweiligen Text.

Anhang 1: Süchte

Die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin Christa Meves¹¹⁹ nimmt sich in ihrem Artikel „*Meves aktuell – Ausgabe Januar 2018*“ u. a. des Themas Süchte an.

Sie begnügt sich jedoch nicht damit, die immer wieder genannten Gründe für eine Sucht wie Unsicherheiten, schwaches Selbstbewußtsein, schlechtes Umfeld, Gruppenzwang, Elternhaus, Traumatisierungen, Unzufriedenheiten, anstrengender Alltag usw. zu benennen, sondern sie deckt mit schlüssigen Erklärungen die tieferliegenden Ursachen von Süchten auf.

Ein Suchtverhalten beginnt danach nicht erst bei der Einnahme von „harten“ Drogen, sondern bereits mit der oft nicht beherrschbaren Naschsucht.

Die grundlegenden Ursachen liegen gemäß Christa Meves nun darin, daß Kinder heutzutage vom Kleinkindalter an zum einen eine viel zu hochkalorische Nahrung erhalten und zum anderen ein großes Bindungsdefizit haben.

Sie schreibt: *„Die Ursache liegt tiefer: Sie beruht – wie bei allen Süchten – auf einem unbewußten, nicht zu bändigen mächtigen Bedürfnis der Seele am Lebensanfang, nämlich durch Einverleibung von natürlicher, vom Säugling unbewußt erwarteter Nahrung in einer zufriedenstellenden Weise satt und glücklich zu werden. ...*

Durch nicht befriedigte Sättigungs- und Bindungserlebnisse prägen sich im Gehirn seelische Defizite und eine fundamentale Unzufriedenheit ein. Diese wurzeln oft in einer unzureichend durchgeführten Nähe des Neugeborenen zu seiner Mutter in den ersten drei Lebensjahren.“

Und weiter: *„Wer das Urmodell, die leibliche Nähe und die natürliche Fütterungsweise durch die Frau, die das Kind geboren hat, durchhält, erntet reife Frucht: Naschsüchtigkeit bleibt ebenso aus wie quengelndes Suchverhalten nach allem und jedem sowie auch die Unkonzentriertheit schon in der Grundschule. ...*

Der Mensch ist ein in die Natur eingebettetes Wesen. Ein der Großmacht Natur trotzendes Verhalten erweist sich damit als eine ihrem Schöpfer gegenüber ungehorsame Grenzüberschreitung. Wir brauchen dringend neue gesellschaftliche Maßnahmen, die es den Müttern erlauben, zunächst bei ihren Winzlingen zu bleiben, bis diese Kleinkinder eine Gemeinschaft mit Gleichaltrigen überhaupt ertragen können.“

Fazit: Hier sind in der besonderen Ausdrucksweise von Christa Meves gleich mehrere, auch in den vorhergehenden Abschnitten beschriebene Fakten offengelegt, die bei einem Kind bis zum dritten Lebensjahr unbedingt beachtet werden sollten:

- keine Kinderkrippe, sondern liebevolle Betreuung und Umsorgung durch die Mutter,
- keine Ersatznahrung, sondern die von der Natur vorgesehene Muttermilch,
- kein Kinderbett, sondern leibliche Nähe auch in der Nacht bis zu einem sich zeigenden Selbständigwerden des Kindes.

Anhang 2: Telegonie

Dieses Thema kann durchaus als eine Ergänzung zu den bereits geschriebenen Schlußgedanken angesehen werden. Es wird in diesem Anhang behandelt, weil es fast unbekannt ist und deshalb zunächst einer umfassenderen Erklärung bedarf.

Was bedeutet nun Telegonie* (auch Rita-Gesetz genannt)? Kurz ausgedrückt, geht es dabei „um den dauerhaft prägenden Einfluß des ersten Männchens“.

**Telegonie: aus griech. tele = fern und gonos = Nachkommen.*

Dieses Phänomen besagt, daß es im Augenblick des männlichen Samenergusses zu einer informationsenergetischen Übertragung kommt. Der Informationsabdruck des Männchens verbleibt dann als informativer Bestandteil im Informationsfeld der Frau (sogen. energetischer Fingerabdruck oder „physiologische Imprägnation“). Jede Zelle hat ein Informationsfeld, das ihr dann "sagt", wie sie sich aufbauen soll. Es muß dabei nicht zu einer Geburt gekommen sein, und dieses Informationsfeld wird auch von den Vorfahren übernommen.

Tierzüchter wissen um diese Abläufe. Zum Beispiel kann eine Rassehündin nicht mehr für die Zucht eingesetzt werden, wenn sie von einem Hund einer anderen Rasse gedeckt wurde.

Dieses Prinzip gilt auch für Menschen. So kann eine Frau zum Beispiel ein Kind mit einem Hauttyp gebären, der nicht dem des leiblichen Vaters entspricht. Das betrifft aber nicht nur das Äußere, sondern auch das Geistige und das Psychische, und es wirkt sich bis auf den IQ* aus.

**IQ: Intelligenzquotient, durch einen Intelligenztest ermittelte Kenngröße zur Bewertung des intellektuellen Leistungsvermögens.*

Das heißt im Klartext: Kinder sind, besonders in der westlichen Welt, sehr häufig gar nicht die „eigenen“ Nachkommen, und Väter hätten die Erklärung für eine erkannte „Fremdartigkeit“ des eigenen Nachwuchses. Und plötzlich ergeben die strengen Auslegungen in anderen Kulturen von der Jungfräulichkeit (oder auch der „Sauberkeit“) der Frau vor der Ehe einen Sinn.

Nach Umfragen des Autors ist dieses Wissen so gut wie unbekannt und löst zunächst einmal Ungläubigkeit aus. Die Fakten sind jedoch unwiderlegbar. In diesem Artikel¹²⁰ wird darüber ausführlich berichtet.

Der Vortragende in diesem Video¹²¹ (21:56 Min.) stellt die Zusammenhänge deutlich dar. Er gibt auch Hinweise dazu, wie sich diese Prägungen wieder auflösen lassen.

Der Sprecher in einem weiteren Video¹²² (13:30 Min.) untermauert über Bilder und Beispiele das Wissen zu diesem Thema. Er macht sich auch Gedanken darüber, warum wohl die Kenntnis über eine so tiefgreifende biologische Regel der Öffentlichkeit neuerdings vorenthalten wird.

Damit muß zwangsläufig die Vermutung aufkommen, daß von Politik und anderen interessierten Stellen diese „Geheimhaltung“ gewollt ist. Es wird von staatlichen Stellen (BZgA) und in einigen Länder-Lehrplänen für Bildungseinrichtungen genau das Gegenteil vorgegeben: die Frühsexualisierung von Kindern und jungen Menschen mit dem erkennbaren Ziel des späteren vorehelichen Geschlechtsverkehrs¹²³.

Die weiteren Überlegungen dazu sollen dem Leser überlassen bleiben. Die Schlußgedanken dieser Broschüre geben dazu einen großen Spielraum.

Anhang 3: Händigkeit

Wir leben in einer rechtshändig geprägten Umwelt (Gewinde, Werkzeuge, Haushaltsgeräte, die Hand geben, Straßenverkehr, Sport, Uhren, Autos), in der ein Linkshänder zunächst einmal seinen Platz finden muß.

Die Händigkeit eines Menschen ist aber nicht eine Frage der Geschicklichkeit, sondern Ausdruck der motorischen Dominanz einer der beiden Gehirnhälften. Bei einer sogen. Umschulung auf die andere Hand wird deshalb auch von einem „unblutigen Eingriff“ in das menschliche Gehirn gesprochen.

Ein genauer prozentualer Anteil von Linkshändern läßt sich nur schwer ermitteln, weil solche Erhebungen auf Befragungen und somit auf Selbsteinschätzungen beruhen. Weltweit gibt es danach zwischen 3 und 30 % Linkshänder. In Deutschland soll der Anteil bei etwa 10 bis 15 % liegen. Forscher gehen aber davon aus, daß die Menschen zu jeweils 50 % Rechts- bzw. Linkshänder sind – eine natürlich-plausible Erklärung.

Die Psychologin Dr. Johanna Barbara Sattler¹²⁴ befaßt sich seit Jahren mit diesem Thema und ist u. a. zu den folgenden Erkenntnissen gekommen:

Die früher noch drastischen Umschulungs-Methoden, wie Schläge auf die linke Hand, Umwickeln, Festbinden oder gar Eingipsen der „falschen“ Hand sind heute nicht mehr üblich. Nun wird eher versucht, durch moralischen Druck („Du hast mir doch versprochen ...“) oder durch Anreize (Geld, Süßigkeiten) ein Kind zum Gebrauch der nicht dominanten rechten Hand zu überreden.

Da die Umschulung der Händigkeit heutzutage schon früh (Kleinkind, Kindergarten) oder sogar vom Kind selbst als Anpassungsmaßnahme durchgeführt

wird, können mögliche Folgeerscheinungen zu einer falschen Ursachenbestimmung führen. Bekannt dafür sind:

- Gedächtnisstörungen, besonders beim Abrufen von Lerninhalten,
- Konzentrationsschwierigkeiten, legasthenische Probleme,
- feinmotorische Abweichungen und Sprachstörungen (Stammeln, Stottern),
- Minderwertigkeitskomplexe, Unsicherheiten, Bettnässen, Nägelkauen ...

Um solche Umschulungsfolgen zu vermeiden, kann ein Kind mit „Auffälligkeiten“ frühzeitig daraufhin untersucht werden, ob diese mit einer Linkshändigkeit in Zusammenhang zu bringen sind. Dazu wäre eine professionelle Händigkeitsuntersuchung bei einem Ergo- oder Mototherapeuten, Heil- oder Schulpädagogen angebracht.

Bei einer Bestätigung ist das Kind unbedingt in seiner Persönlichkeitsentwicklung zum Linkshänder zu unterstützen. Es darf nicht den Eindruck bekommen, daß es wegen seiner Linkshändigkeit nun ein Sorgenkind ist, sondern ein Kind ist wie jedes andere.

Diese Unterstützung kann durch besondere Maßnahmen erfolgen:

- Der Sitzplatz sowohl in der Schule als auch zu Hause sollte so eingerichtet sein, daß sich links kein rechtshändiger Nachbar befindet.
- Zur Erleichterung können Werkzeuge und Gerätschaften für Linkshänder besorgt werden¹²⁵.
- Beim Schreiben ist die lockere linkshändige Haltung vom ersten Tag an zu üben und zu überwachen.
- Der Lichteinfall am Arbeitsplatz soll möglichst von rechts kommen.

Umfangreiche Literatur zu diesem Bereich ist unter der Quelleangabe bei der genannten Psychologin zu finden.

Anhang 4: Vitamin D

In diesem Anhang werden 12 Gründe genannt, die belegen, warum ausreichend Vitamin D im Blut während der Schwangerschaft besonders wichtig ist.

Die folgenden kurzen Erläuterungen werden durch wissenschaftliche Studien in einem Video auf der Internetseite www.vitamindservice.de belegt (in die Suchzeile eingeben: Dürfen Schwangere in die Sonne, 11:25 Min.).

1. Mangel bewirkt Unfruchtbarkeit.

Vitamin D ist so bedeutsam, daß zum Beispiel Hühner bei einem Vitamin-D-Mangel keine Eier mehr legen können. Umgekehrt führt die Zufuhr von Vitamin D zu einer wieder steigenden Zahl von gelegten Eiern. Vitamin D ist damit also ein Fruchtbarkeits-Vitamin.

2. Schützt vor Mißbildung. Während in der Hühnerzucht bei einer kontinuierlichen Zufuhr von Vitamin D keine Mißbildungen von Küken beobachtet wurden, war in der Gruppe mit Vitamin-D-Mangel ein schneller Anstieg der Mißbildungen zu erkennen. Die Gabe von Vitamin D führte zu einer raschen Normalisierung, ebenso wie der erneute Entzug zu einem erneuten Anstieg der Mißbildungen führte.

3. Unverzichtbar für die Knochen.

Wenn es in der Schwangerschaft an Vitamin D fehlt, bleibt der Schädelknochen des Embryos unvollständig. Es kommt zu einer ungewöhnlich großen offenen Fläche im Bereich der Schädelöffnung (der sogen. Fontanelle). Zu behaupten, daß dies von Vorteil wäre, ist ein Märchen. Richtig ist, daß der Schädel auch dann, wenn er vollständig geschlossen ist, gut weiterwachsen kann, sofern mittels des Vitamins D auch Calcium in den Körper gelangt.

4. Sorgt für gute Zähne. Schwangere, die Vitamin D einnehmen oder in südlichen Regionen leben, haben die Kinder mit den besten Zähnen. Läßt der erste Zahn beim Säugling länger als sechs Monate auf sich warten, ist dies ein Zeichen für eine Unterversorgung.

**5. Schützt vor Schwangerschafts-
vergiftung.** Nicht weniger als fünf Studien weisen nach, daß die Gefahr einer Schwangerschaftsvergiftung ansteigt, wenn Vitamin D nicht mit einem Spiegel von mindestens 30 ng/ml* vorliegt. Von keiner offiziellen Seite wird eine Empfehlung für Vitamin D ausgesprochen.

**ng/ml: Nanogramm je Milliliter im Blut.*

6. Schützt vor Zuckerkrankheit. Es ist bekannt, daß die hormonellen Auswirkungen der Schwangerschaft eine Zuckerkrankheit begünstigen können. Während der Faktor Übergewicht nicht so leicht aus der Welt zu schaffen ist, kann durch die Einnahme von Vitamin D das Risiko halbiert werden. Wenn der Zuckerspiegel bereits zu hoch ist, kann die Vitamin-D-Therapie auf natürliche Weise Abhilfe schaffen.

7. Weniger Kaiserschnitt-Operationen. Die Entbindung durch einen Bauchschnitt, genannt Kaiserschnitt, zeigt bekanntlich in den letzten Jahren eine steigende Tendenz. Eine Ursache hierfür ist in der verschlechterten Zufuhr von Vitamin D zu sehen. Frauen mit einem niedrigen Vitamin-D-Spiegel erleben eher eine Kaiserschnittgeburt.

8. Weniger Depressionen. Die Studien zeigen einen Zusammenhang zwischen Depressionen vor und nach der Geburt und einem Mangel an Vitamin D. So ist es jetzt schon ratsam, einen höheren Vitamin-D-Spiegel zu erlangen, auch wenn der therapeutische Nutzen noch

nicht durch eine Interventionsstudie nachgewiesen wurde.

9. Bessere Entwicklung. Der Mangel an Vitamin D ist typischerweise mit einer Unterentwicklung des Kindes verknüpft. Mit der Zufuhr von Vitamin D gelangt man sehr wahrscheinlich in die Gruppe mit dem niedrigeren Risiko.

10. Schützt vor Multipler Sklerose (MS). Das ist eine Krankheit, bei der das Immunsystem Nervenzellen angreift. Vitamin D wirkt dem entgegen. Das paßt zu der Beobachtung, daß eine gute Versorgung mit Vitamin D das Risiko für die Entwicklung einer MS im späteren Leben des Kindes senkt.

Wichtiger Hinweis

Es geht hier um das Thema Rachitis im Zusammenhang mit Justizirrtümern¹²⁷.

Bei der Rachitis handelt es sich um eine Krankheit, die überwiegend im Kindesalter auftritt. Sie betrifft die Knochen, die ihre Mineralstoffe verlieren oder erst gar nicht bekommen haben. Wenn im Körper das Vitamin D fehlt, kommt es nicht zur Einlagerung von Mineralien in die Knochen. Mangelt es an diesen Stoffen, die erst die notwendige Stabilität verleihen, bleiben sie weich. Damit löst ein Mangel an Vitamin D die Rachitis aus. Die betroffenen Kinder leiden unter Verformungen des Skeletts, einer gestörten Zahnentwicklung und sogar unter Knochenbrüchen¹²⁸.

Um diese Brüche geht es bei den Justizirrtümern, weil Rechtsmediziner die eindeutigen Röntgenzeichen der Rachitis nicht erkennen.

„*Sie haben Ihrem Kind die Knochen gebrochen*“, sagt der Klinikarzt. Die Radiologen sehen ohne Bezug zur Rachitis nur die Brüche, und in einem folgenden Prozeß wegen Kindeswohlgefährdung schließen die sich Richter dem an.

Die Mutter ist plötzlich eingekreist von einer Übermacht studierter Leute, denen sie (möglicherweise auch noch als Alleinerziehende) nicht standhalten kann. Auch wenn sie komplett unbescholten ist und sich niemals etwas hat zu Schulden kommen lassen, erkennt das Jugendamt „Gefahr im Verzug“, und über den Sorgerechtsentzug wird ihr das Kind weggenommen. Sie sieht es in der Regel nicht wieder. Es darf sogar der Name des Kindes geändert werden.

Fazit: Auch unter diesem Gesichtspunkt ist eine ausreichende Versorgung mit Vitamin D dringend geboten. Ungefähr 90 % der Schwangeren haben einen Vitamin-D-Spiegel von höchstens 20 ng/ml, von dem während der Schwangerschaft nur die Hälfte an das Kind weitergegeben wurde. Ein mittlerer gesunder Wert liegt zwischen 50 und 60 ng/ml. Der kann durch viel Aufenthalt in der Sonne (auch mit dem Neugeborenen) und durch Einnahme von hochdosierten Vitamin-D-Präparaten erreicht werden. Zur sicheren Messung des Spiegels ist eine Blutuntersuchung notwendig.

11. Schützt Kinder vor Diabetes vom Typ 1. Wenn der Vitamin-D-Spiegel der Schwangeren unter 30 ng/ml lag, wurde bei ihren Kindern ein erhöhtes Risiko für die Entwicklung der Zuckerkrankheit vom Typ 1 erkannt. Auch die Beobachtung, daß immer mehr Kinder an der Zuckerkrankheit des Typs 1 erkranken, paßt zur verschlechterten Vitamin-D-Versorgung der Bevölkerung.

12. Schützt vor Allergien. Mit einer Zufuhr von Vitamin D konnte auch das Funktionieren des Immunsystems gebessert werden, denn die Zahl der „regulatorischen T-Helferzellen“ besserte sich deutlich¹²⁶.

Quellenverzeichnis:

Hinweis: Zum Aufruf einer Internetseite kann in der Regel sowohl [www.](#) als auch [http://](#) bzw. [https://](#) bei der Eingabe weggelassen werden.

- ¹ [www.youtube.com](#) – in Suchzeile eingeben: Drohender Existenzverlust, Video 2 Min.
[www.rsvdr.wordpress.com](#) – in Suchzeile eingeben: Achtung! RFID Chip Propaganda
- ² [www.geburt-ev.de/microbirth-inhalt](#) – Aussage ist zu lesen im 6. Absatz
- ³ [www.spenderkinder.de](#)
- ⁴ Bundesgesetzblatt 2187-2196, Jahrgang 2018, Teil I Nr. 41 vom 05.12.2018
- ⁵ [www.zentrum-der-gesundheit.de](#) – in Suchzeile eingeben: Ultraschall-Untersuchung
[www.galaxiengesundheitsrat.de/forum](#) – in Suchzeile eingeben: Ultraschall
- ⁶ [www.e-waffen.de](#)
- ⁷ <https://www.onmeda.de> – in Suchzeile eingeben: Fruchtwasseruntersuchung Risiken
- ⁸ Buch „Es ist nicht egal, wie wir geboren werden – Risiko Kaiserschnitt“ von Michel Odent, ISBN 978-3-530-42195-8
- ⁹ [www.zeitschrift.com](#), Nr. 82/2015 – in Suchzeile eingeben: Kaiserschnitt
- ¹⁰ Buch „Frei von Hyperaktivität, Verhaltensstörungen und schulischen Blockaden“ von Angela Frauenkron-Hoffmann, ISBN 978-3-89845-616-6
- ¹¹ [www.hebammenwissen.info/durchtrennen-der-nabelschnur](#)
- ¹² [www.hallo-eltern.de](#) – rechts oben auf das Lupensuchsymbol klicken, dann eingeben: Nabelschnur, dann unten links anklicken: Nabelschnur auspulsieren lassen
- ¹³ [www.stillkinder.de/das-durchtrennen-der-nabelschnur](#) – Hinweis im letzten Absatz
- ¹⁴ [www.lotusgeburt.de](#)
- ¹⁵ [www.prof-hildebrandt.de](#)
- ¹⁶ [www.faszinationmensch.com/2016/03/28](#), [www.freigeist-forum-tuebingen.de/2016/03](#)
- ¹⁷ [www.weikert.de/alexandra/vitak.html](#)
- ¹⁸ [www.quer-denken.tv/geheimakte-iq](#)
- ¹⁹ [www.welt.de/regionales/berlin/article1928270](#)
- ²⁰ [www.kinderarzt.at/de/lexikon/subject/neugeborenenengelbsucht](#)
- ²¹ [www.gesetze-im-internet.de/ifsg](#) – § 34 anklicken, Beratungspflicht im letzten Absatz unter Punkt (10a)
- ²² [www.impfkritik.de](#)
- ²³ [www.medizin-unwahrheiten.de](#) – links oben auf Themen, dann auf „Die unglaubliche Geschichte des Impfers“ klicken
- ²⁴ <https://keltisch-druidisch.de/de/blog/impfkritik-wird-durch-n-tv-zensiert>
- ²⁵ <https://de.sott.net/article/18564>
- ²⁶ [www.spiegel.de](#) – rechts oben auf das Lupensuchsymbol klicken, dann eingeben: HPV-Schutz auch für Jungen
- ²⁷ [www.google.de](#) – suchen: Impfung im Zusammenhang mit "Plötzlichem Kindstod"
- ²⁸ Buch „Impfungen – Immunschwäche und Plötzlicher Kindstod“ von Dr. Viera Scheibner, ISBN 978-3-87569-132-0
- ²⁹ [www.zentrum-der-gesundheit.de](#) – in Suchzeile eingeb.: Kindersterblichkeit Impfen

- ³⁰ <http://de.sott.net> – in Suchzeile eingeben: Studie Kinder die weniger geimpft werden
- ³¹ www.anthrowiki.at/Impfung
- ³² www.bakonline.ch/2011/artikel114.php
- ³³ www.welt.de/138326984
- ³⁴ www.revealthetruth.net – in Suchzeile eingeben: GcMAF und die 14 toten Ärzte
- ³⁵ www.quer-denken.tv – in Suchzeile unten rechts eingeben: Coldwell Krebs Aussage zum Impfen ab 1:07:20 Std.
- ³⁶ www.marbec14.wordpress.com – in Suchzeile (rechts unter dem Bild) eingeben: Big Pharma setzt Terror-Einheiten
- ³⁷ www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Fluorid Zwangsmedikamentierung
- ³⁸ www.zentrum-der-gesundheit.de – in Suchzeile eing.: Fluoride eine Gefahr für Babys
- ³⁹ www.zentrum-der-gesundheit.de – in Suchzeile eingeben: Fluorid Spurenelement
- ⁴⁰ www.welt.de/kultur/article116603807
- ⁴¹ www.vimeo.com/10581078
- ⁴² www.familie.de/baby/bonding-511003.html
- ⁴³ www.trageportal.de – links auf „Fachartikel“ klicken, dann im zweiten Absatz auf „Über das Tragen von Babys und Kleinkindern Tüchern oder Tragehilfen“ klicken
- ⁴⁴ www.tragenetzwerk.de
- ⁴⁵ www.clauwi.de
- ⁴⁶ www.geborgen-wachsen.de – in zweiter Zeile auf Baby, dann auf Baby tragen klicken
- ⁴⁷ www.familienhandbuch.de – in Suchzeile eingeben: Der gemeinsame Schlaf
- ⁴⁸ www.netmoms.de/magazin/baby/babyschlaf/ferber-methode
- ⁴⁹ www.urbia.de – in oberer Zeile bei Ich suche eingeb.: Windelfrei was steckt dahinter
- ⁵⁰ www.rabeneltern.org – auf Suche klicken, in Suchzeile eingeben: windelfrei
- ⁵¹ Buch „Das große Buch der Babyzeichen“ von Vivian König, ISBN 978-3-981-07097-2
- ⁵² www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Deutschland stirbt aus
- ⁵³ www.infowars.wordpress.com/2011/10/03
- ⁵⁴ www.initiative.cc – in Suchzeile eingeben: Wie Kindertages
- ⁵⁵ www.freiewelt.net – in Suchzeile eingeben: Dr. Wunsch Krippenbetreuung
- ⁵⁶ www.fruehe-kindheit.net – dann auf Inhalte, dann auf Betreuung klicken
- ⁵⁷ Buch „Die Revolte des Körpers“ von Alice Miller, ISBN 978-3-518-45743-6
- ⁵⁸ www.lorber-jakob.de/jakob-lorber/gesundheit-6.php – Abs. Von der Kindererziehung
- ⁵⁹ www.diepresse.com – in Suchzeile eingeben: Ihr Kinderlein kommt Der Zwang
- ⁶⁰ www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Dr. Matejcek Kinder ohne Liebe
- ⁶¹ www.theuropean.de – in Suchzeile eingeben: 10378
- ⁶² www.stirnwelt.blogspot.de – in Suchzeile li. oben eingeben: Gender Mainstreaming
- ⁶³ www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Gender erklärt in weniger als 3 Minuten
- ⁶⁴ www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Genderwahn Vergewaltigung Kinder
- ⁶⁵ www.gabriele-kuby.de – dann auf Bücher, Verstaatlichung der Erziehung klicken
- ⁶⁶ www.charismatismus.wordpress.com – in Suchzeil. eingeb.: Kindergartenbox (unten)

- ⁶⁷ www.derfreijejournalist.de – in Suchzeile eingeben: BZgA läßt Hosen runter
- ⁶⁸ www.jungefreiheit.de – in Suchzeile eingeben: Über 40.000 gegen Gender-Schulplan
- ⁶⁹ www.zeit.de – in Suchzeile eingeben: Berliner Grüne massiver Kindesmißbrauch
- ⁷⁰ www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Grüne Kinderschänder
- ⁷¹ www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Vater will sein Kind beschützen
- ⁷² www.daserwachendervalkyriar.wordpress.com – in Suchzeile eingeb.: Ordnungsamt
- ⁷³ www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Sodom und Gomorra vor dem Untergang
- ⁷⁴ www.quer-denken.tv – in Suchzeile eingeben: Natürliches Lernen
- ⁷⁵ www.freilerner-solidargemeinschaft.de
- ⁷⁶ www.tologo.de/schulfrei-dvd
- ⁷⁷ www.etroitavenir.com – rechts oben deutsch anklicken
- ⁷⁸ www.alphabet-film.com
- ⁷⁹ www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Gerald Hüther Radikalkritik
- ⁸⁰ www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Mein Kind geht nicht zur Schule
- ⁸¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Walter_Russell, dazu ein lesenswertes Büchlein (100 Seiten): „Walter Russel – Vielfalt im Einklang“ von Glenn Clark, ISBN 3-9806106-6-7
- ⁸² www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Ich war nie in der Schule, dazu das Buch „... und ich war nie in der Schule“ von André Stern, ISBN 978-3-451-06552-1
- ⁸³ www.demokratische-schule-muenchen.de
- ⁸⁴ www.sudbury-muenchen.de
- ⁸⁵ www.schloss-tempelhof.de – in Suchzeile eingeben: Schule
- ⁸⁶ www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Schetinin Schule Tekos
- ⁸⁷ www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Prof. Hüther ADHS
- ⁸⁸ www.vsnd.ch/drogen/informationshäfte/ritalin.html
- ⁸⁹ www.wikipedia.de – in Suchzeile eingeben: Methylphenidat
- ⁹⁰ www.naturheilt.com/Inhalt/Hyperaktivitaet.htm
- ⁹¹ www.zentrum-der-gesundheit.de – in Suchzeile eingeben: Ritalin Knochenbrüche
- ⁹² www.spiritofhealthmagazin.com – in Suchzeile eingeben: Ritalin
- ⁹³ www.google.de – in Suchz. eing: Psychische (Langzeit-)Nebenwirkungen von Ritalin
- ⁹⁴ www.zentrum-der-gesundheit.de – in Suchzeile eingeben: Elektrosmog
- ⁹⁵ www.aekwien.at/aekmedia/Medizinische-Handy-Regeln.pdf
- ⁹⁶ www.wissenschaft3000.wordpress.com – in Suchzeile (rechts etwas runterrollen) eingeben: Neue 10 Handy-Regeln, dann auf die Überschrift klicken
- ⁹⁷ www.memon.eu
- ⁹⁸ www.zentrum-der-gesundheit.de – in Suchzeile eingeben: Fernsehen macht dick
- ⁹⁹ www.nebadonia.wordpress.com – in Suchzeile eingeben: Drei weise Affen
- ¹⁰⁰ www.das-neue-bewusstsein.com/2017/08/27
- ¹⁰¹ www.japan-infos.de/japan-reisefuehrer/nikko/toshogu-schrein
- ¹⁰² www.stillkinder.de – in Suchzeile eingeben: Fragen zum Langzeitstillen
- ¹⁰³ www.zeitenschrift.com, Nr. 78/2014 – in Suchzeile eingeben: Soja Nebenwirkung

- ¹⁰⁴ Buch „Soja – Die ganze Wahrheit“ von Dr. Kaayla T. Daniel, ISBN 978-3-864-45277-2
- ¹⁰⁵ Buch „Die Verwöhnungsfalle“ von Albert Wunsch, ISBN 978-3-466-30982-5
- ¹⁰⁶ www.seniora.org – in Suchzeile eingeben: Verwöhnung
- ¹⁰⁷ Die Gedanken stammen aus dem Artikel „Verwöhnung in der Erziehung“ von R. Deiß aus dem Pelagius-Heft XLIII, Herausgeber: Rüdiger Keuler, <http://pelagius.de>
- ¹⁰⁸ www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Überbehütete Kinder
- ¹⁰⁹ Buch „Mehr Matsch“ von Dr. Andreas Weber, ISBN 978-3-550-08817-9
- ¹¹⁰ Buch „WAS SIE NICHT WISSEN SOLLEN Band 2“ von Michael Morris, ISBN 978-3-938656-40-2
- ¹¹¹ www.alles-schallundrauch.blogspot.de – in Suchzeile eingeben: Minions
- ¹¹² www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Reinhard Mey Sei wachsam
- ¹¹³ www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Instrumentalisierte Kriegsführung
- ¹¹⁴ www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Schachmatt für die Menschheit
- ¹¹⁵ Buch „Durch globales Chaos in die Neue Weltordnung“ von Peter Orzechowski ISBN 978-3-864453-87-8
- ¹¹⁶ www.wikipedia.de – in Suchzeile eingeben: Georgia Guidestones
- ¹¹⁷ www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Die Steintafeln der Elite
- ¹¹⁸ www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Das Ende vom Rechtsstaat
- ¹¹⁹ www.christa-meves.eu
- ¹²⁰ www.natursymphonie.com, in Suchzeile links unten eingeben: Telegonie
- ¹²¹ www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Auswirkungen von Telegonie
- ¹²² www.youtube.com – in Suchzeile eingeben: Thema Telegonie
- ¹²³ www.brd-schwindel.ru/telegonie-und-rita-gesetz
- ¹²⁴ www.lefthander-consulting.org
- ¹²⁵ www.linkshaender.de
- ¹²⁶ Buch „Gesund in sieben Tagen“ von Raimund von Helden, ISBN 978-3-939865-12-4
- ¹²⁷ www.vitamindservice.de/justizopfer
- ¹²⁸ www.vitamindmangel.net – in Themensuche (links oben) eingeben: Rachitis

Bildernachweis:

Titelseite: Ottmar Steffan, Caritas Osnabrück, www.caritas-os.de

Seiten 8 und 9: <https://de.wikipedia.org/wiki/Nabelschnur>

Seiten 16 oben, 23, 30 und 31: www.123rf.com

Seite 16 unten: Sheffield-Sling-Surgery

Seite 17: unbekannt

Seite 21: G. Oberheide, www.derfreiejournalist.de

Seite 26: https://de.wikipedia.org/wiki/Drei_Affen

Seite 29: <https://de.wikipedia.org/wiki/Helikopter-Eltern>

Der Druck dieses Heftchens wurde unterstützt von:



Die seelischen Ursachen der Krankheiten nach den 5 Biologischen Naturgesetzen. Lexikon der Krankheiten für Therapeuten und Patienten mit über 500 Fallbeispielen von Björn Eybl. Ein verständlich geschriebenes, nach Organen gegliedertes, durchgehend 4-farbig illustriertes Nachschlagewerk, 339 Seiten, Ibera Verlag 2019, ISBN 978-3-85052-299-1



Online-Praxiskurs von Björn Eybl zum Erlernen der Neuen Medizin

Über 500 Videos mit über 50 Stunden Laufzeit inclusive monatlichem LIVE-Online-Studienkreis für Fragen.
www.praxiskurseeybl.com

Die Neue Medizin im Internet

www.gnm-wissen.de, www.5bn.de
www.free-new-medicine.com
www.praxis-neue-medizin-verlag.de
www.gnm-forum.eu, www.gerneme.info
www.facebook.com/BjoernEybl
www.facebook.com/FreeNewMedicine

Es mag die Frage, was sich bei der Entwicklung eines Kindes eigentlich abspielt, zunächst verwundern. Die vorliegende Ausarbeitung zeigt aber, daß diese Frage ihre Berechtigung hat. Von der Schwangerschaft bis zur Schule werden durchgängig Maßnahmen praktiziert, über die es sich lohnt nachzudenken. Weil sie so exakt ineinandergreifen, scheidet ein Zufall hier völlig aus. Es muß sich vielmehr um ein planmäßiges Vorgehen handeln, um die Kinder und damit letztlich die Menschheit in eine bestimmte Richtung zu formen.

Den Verantwortlichen für ein Kind wird in diesem Beitrag aber auch gezeigt, daß es daraus Auswege gibt, zum Teil zwar mit etwas Aufwand verbunden, jedoch immer lohnenswert, um die „Kinder, die Gäste sind und nach dem Weg fragen,“ auf den für sie bestimmten Weg zu leiten.

*

Aussage zur Ultraschall-Untersuchung:

„Alle diese Maschinen werden heutzutage dafür benutzt, Indikationen für einen Kaiserschnitt wegen kindlichen Stresses bei einer Normalgeburt zu fingieren.“

Prof. Dr. Alfred Rockenschaub, Geburtshelfer, in seinem Buch „Gebären ohne Aberglaube“.

*

Aussage zum Impfen:

„Ich habe Ihnen gesagt, daß die Geister der Finsternis ihre Kostgeber, die Menschen, in denen sie wohnen werden, dazu inspirieren werden, sogar ein Impfmittel zu finden, um den Seelen schon in frühester Jugend auf dem Umwege durch die Leiblichkeit die Hinneigung zur Spiritualität auszutreiben.“

*Rudolf Steiner, * 27. Februar 1861, † 30. März 1925, in einem Vortrag 1917 in Dornach.*

*

Aussage zur Kinderkrippe:

„Fremdbetreute Kinder haben im späteren Leben ein deutlich höheres Risiko, an Drogensucht oder Depressionen zu erkranken. Kinder in den ersten drei Lebensjahren brauchen vor allem Bindung und Herzensbildung.“

Eva Herman, eine ehemalige Tagesschau-Sprecherin.

*

Aussage zum Zeitgeschehen, immer noch aktuell:

„Es ist Zeit, wieder von vorne anzufangen. Wir sind auf dem falschen Pfad.“

*Max Planck, Deutscher Physiker, * 23. April 1858 in Kiel, † 4. Oktober 1947 in Göttingen.*

*

Aussage zur Kindesliebe:

„Eine Mutter ist der einzige Mensch, der dich schon liebt, bevor er dich kennt.“

*Johann Heinrich Pestalozzi, Schweizer Pädagoge, * 12. Januar 1746, † 17. Februar 1827.*